Hbks F/70 me

H. P. 3294

M.

<36642088780019

<36642088780019

Bayer. Staatsbibliothek

~~Bav. Lift. 254~~
Austr. 124 wa 4°
[Schroetter]

Bavaricum. pag. 12. Geographic.

R.

Topographie

oder

kurze Beſchreibung

desjenigen Diſtrikts der bayeriſchen Lande,

welchen

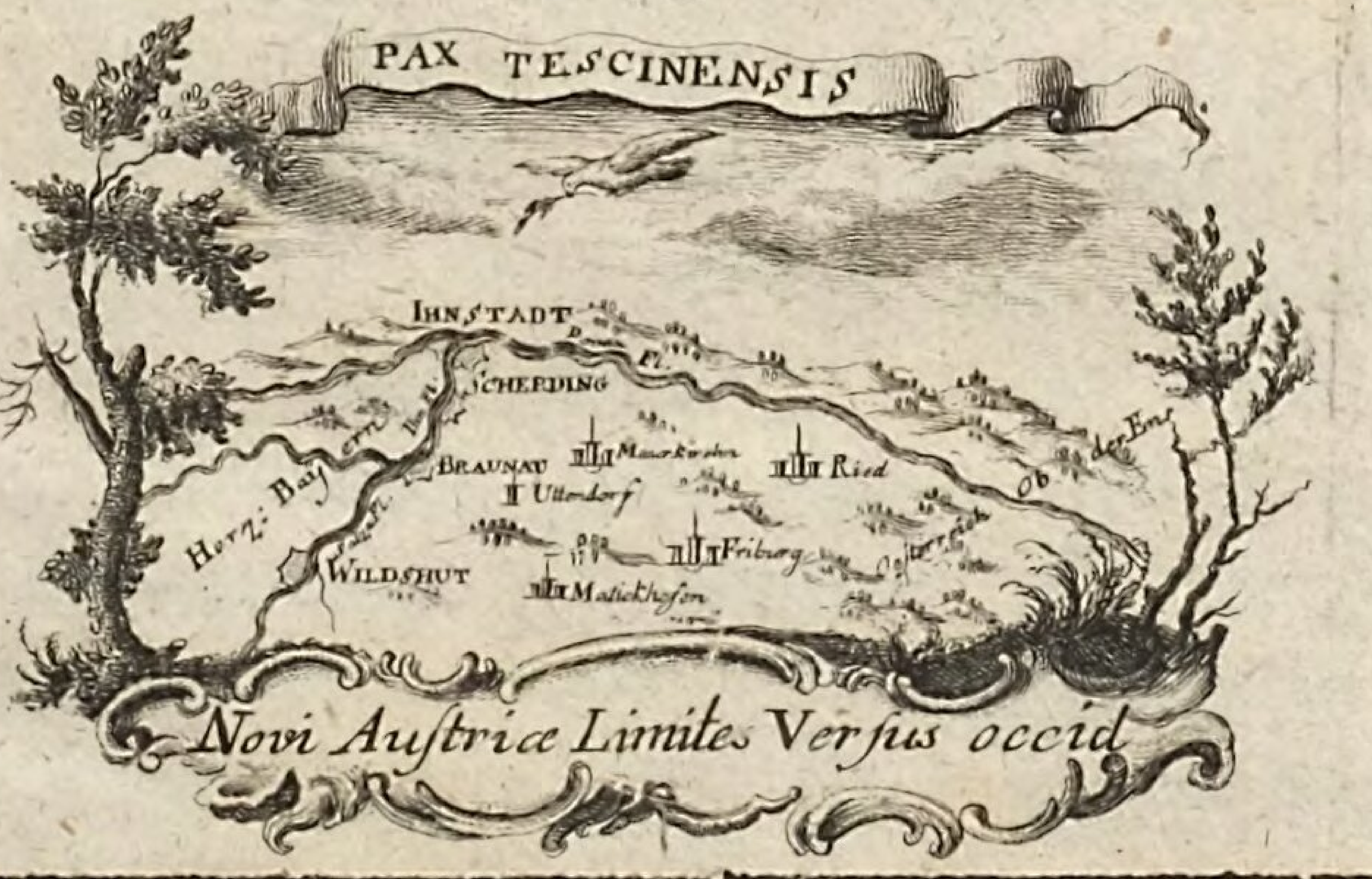
das durchlauchtigſte

Erzhaus von Oeſterreich

Kraft der, mit Kuhrpfalz zu Teſchen geſchloſſenen

Konvention in Beſitz genommen hat.

Mit XXI. Kupferſtichen und einer Karte verſehen.



W I E N,

bey Joſeph Edlen von Kurzböck,

1779.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

PAX
IPSO NATALI DIE
MARIÆ THERESIÆ
IN VRBE TESCHINENSI
SVBSCRIPTA.

Vorrede.

Einen Patrioten kann es nicht gleichgültig ſeyn, die Lage, Oerter und Beſchaffenheit desjenigen Diſtrikts der bayeriſchen Lande zu kennen, welche das durchlauchtigſte Erzhaus von Oeſterreich zu einigen Erſatz ihrer nach dem Tode des Herrn Kuhrfürſten von Bayern Maximilian Joſephs auf einen Theil der bayeriſchen Lande gemachten Foderungen in der zu Teſchen letzthin mit Kuhrpfalz geſchloſſenen Konvention angenommen hat, und wie es ſicher verlauten will, dem Erzherzogthume Oeſterreich ob der Ens unter der Benennung des Innviertels einverleiben wird.

Zu dieſem Endzwecke hat man ſich folgender Ordnung bedienet.

Vorrede.

Erſtens wird in der vorſtehenden Einleitung dasjenige vorgeleget und erläutert, was der Buchſtaben der zu Teſchen geſchloſſenen Konvention und Friedensſchluſſes mit ſich bringet. Dann folget eine kurze Erklärung von was für einer Beſchaffenheit unter der vorhinnigen bayeriſchen Landesverfaſſung die Hofmarchen, und adeliche Sitze geweſen, und wie ſich jene von dieſen unterſcheiden, indem man nämlich in der Topographie oder Beſchreibung nothwendig die bisherige Eigenſchaft eines jeden Ortes anzeigen und beybehalten mußte.

Zweytens folgt die Topographie ſelbſt, in welcher man von §. zu §. nicht nur eine kurze Geſchichte von jenen Zeiten, in welchem dieſer Diſtrikt der bayeriſchen Landen dem Erzherzogthume Oeſterreich ſchon einmal einverleibt geweſen, vorausgeſetzt, ſondern auch überhaupt jene drey merkwürdige Fälle angemerket hat, wo Oeſterreich für den Ruheſtand und das Wohl des deutſchen Reiches ihre Foderungen auf die bayeriſchen Lande aufgeopfert hat.

Hierauf wird zur Topographie oder Beſchreibung der Ortſchaften ſelbſt geſchritten. Man hat bey einer jeden, nicht nur die Lage, Gränzen, Fruchtbarkeit, Beſchaffenheit der Luft ꝛc. angezeiget, ſondern auch zu was für einem bayeriſchen Pfleggerichte dieſelbe vorhin gerechnet, und ob ſelbe als eine Hofmarch oder als ein

ade-

adelicher Sitz innen gelegen, angemerket; und auch was etwa ſonſt bey einem jeden Orte beſonders merkwürdig geſchienen, beyzuſetzen nicht vergeſſen. Hauptſächlich aber hat man ſich beſtrebet, ſo viel die Kürze der Zeit zugelaſſen hat, von den älteren Beſitzern einer jeden Hofmarch oder adelichen Sitzes, und auf was Art jene oder dieſer von einer Familie zur andern gelanget, und was für eine Familie dermalen im Beſitze iſt, dem Leſer mitzutheilen. Man will nicht bergen, daß man, was die alten Beſitzer betrift, ſehr viele Nachrichten aus der zu München im Jahre 1701 bis 1726 in vier Bänden in Folio mit ſehr vielen Kupferſtichen im Drucke erſchienenen und von Michael Wening verfertigten Topographie von ober und nieder Bayern entnommen habe; was aber die dermaligen Beſitzer betrift, ſo iſt man hierinfalls denjenigen Anzeigen nachgegangen, welche in der neuen oder zweyten A. 1778. zu München erſchienenen Auflage der von dem Herrn Grafen Nepomuk Felix von Zech verfaßten ſo genannten Anzeige der in dem Kuhrfürſtenthume Bayern, Herzogthume der obern Pfalz, der Landgrafſchaft Leuchtenberg, dann andern kuhrfürſtlichen Reichsgraf-und Herrſchaften befindlichen Klöſtern, Graf-und Herrſchaften, Hofmarchen, Edelmannsſitzen ꝛc. enthalten ſind.

Die landesfürſtlichen Städte und Märkte, die in dieſem Diſtrikt befindliche drey Klöſter und Stifte Canonicorum Regularium S. Auguſtini, wie auch einige der

beträchtlichſten Hofmarchen und Sitzen ſind in Kupferſtichen beygefüget worden, deren an der Zahl ein und zwanzig ſind. Man hat ſelbe nach jenen Abbildungen gezeichnet, welche in der obgedachten Topographie des Wenings enthalten ſind.

Ferners ſteht vor dem Titelblate eine Landkarte, welche denjenigen Diſtrikt der bayeriſchen Lande in ſich begreift, welcher dermalen dem durchlauchtigſten Erzhauſe angefallen iſt, und zugleich die neuen Gränzen des öſterreichiſchen Staates anzeiget. Man hat dazu diejenige Landkarte, als die verläßlichſte gewählet, welche nach den älteren Karten des Philipp Apianus, dann des Georg Philipp Finks von der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin mit Verbeſſerung der aſtronomiſchen Obſervationen im Jahre 1766 in vier Blättern herausgegeben worden iſt. Es hat dieſe Karte folgende Aufſchrift: Mappa Electoratus & Ducatus Bavariæ ſuperioris & inferioris, Ducatus Neoburgenſis cum Epiſcopatibus Friſingenſi, Ratisbonenſi, Paſſavienſi & præpoſitura Bertolsgadenſi ſub approbatione ſeren. Ducis Alberti a Phil. Apiano Math. Prof. Ingolſt. primum concinnata, a Georgio Philippo Finkio Conſ. aul. aucta, nunc vero ad meliores obſervationes Aſtronom. in IV. foliis adacta Auſpic. Acad. Reg. Scient. Berol. Ann. 1766. Man hat ſich befliſſen, den in der gegenwärtigen Topographie erläuterten öſterreichiſchen Antheil von Bayern auf das genaueſte aus dieſer Karte abzuzeichnen, die aſtronomiſchen Beobachtungen beyzubehalten, und

nach

nach deren Vorſchrift den Meilenzeiger anzufügen. Die dabey befindliche Einfaſſung des Titels dieſer Karte zeiget zugleich die Fruchtbarkeit dieſer Gegenden an Waldungen, Gewild, Fiſchereyen und Getreide an.

Drittens folget nach geendigter Topographie ein Anhang, in welchem einige Nachrichten von dem inner den öſterreichiſchen Diſtrikt liegenden paſſauiſchen Pfleggerichte Obernberg ertheilet, und dann die mit dem Erzſtifte Salzburg noch unausgemachte Gränz- und Jurisdiktionsſtreitigkeiten, in ihrer dermaligen Lage angezeiget werden; wobey man aber die Bemerkung nicht umgehen kann, daß man durch das, was man größtentheils aus dem bayeriſchen Staatsrechte des Freyherrn von Kreitmayer angeführt hat, nicht im geringſten geſonnen ſey, eine ausgemachte Verläßlichkeit in dieſen Gegenſtänden zu behaupten, noch weniger dem Intereſſe und den Gerechtſamen des durchlauchtigſten Erzhauſes oder aber auch den Rechten des Erzſtiftes Salzburg im geringſten voreilige Privatmeinungen entgegen ſtellen zu wollen.

Viertens, iſt ein nach alphabetiſcher Ordnung eingerichtete Verzeichniß aller in dieſer Topographie beſchriebenen Städten, Märkten, Stiftern, Hofmarchen und adelichen Sitzen beygefüget, und das Blat der vorſtehenden Beſchreibung angezeiget worden.

Fünf-

Fünftens folget ſodann ein zweytes Verzeichniß, in welchem die Namen der Familien, welche die Hofmarchen und Sitze dermalen innen haben, ebenfalls nach alphabetiſcher Ordnung enthalten ſind.

Sechſtens machen zwey Beylagen den Beſchluß, deren erſtere in einem Abdrucke der zwiſchen dem k. k. Hofe und dem Kuhrpfälziſchen den 13. May 1779. zu Teſchen geſchloſſenen neueren Konvention beſtehet, deme auch ein kurzer Auszug des eben daſelbſt zwiſchen dem k. k. Hof und den königl. preußiſchen geſchloſſenen Friedenstraktats, und der übrigen dahin gehörigen Inſtrumenten beygefügt worden. Die zweyte Beylage begreift dasjenige Reſcript Kaiſer Joſephs des Erſten von 19. November 1709. in ſich, in welchem der gegenwärtig an Oeſterreich fallende Theil der bayeriſchen Lande dem Erzherzogthume Oeſterreich ob der Ens ſchon dazumal einverleibt worden iſt.

Ich wünſche nichts anders als meinen Mitbürgern durch dieſe Arbeit einen angenehmen Dienſt geleiſtet zu haben; und ſie werden mit mir der allmächtigen Vorſicht danken, welche uns mit einem ſo geſchwind erfolgten Frieden beglücket, und die Gränzen des Erzherzogthums Oeſterreich erweitert hat.

Ein=

Einleitung.

Man findet für nothwendig, in dieſer Einleitung zwey Gegenſtände zu erläutern, deren der erſtere in einer kurzen Erzehlung der Umſtände beſtehet, welche mit den zu Teſchen geſchloſſenen Traktaten verbunden ſind, und folglich zur Aufklärung der Hauptſache voraus zu ſetzen ſeyn wollen. Der andere Gegenſtand beſtehet in einer Erläuterung, was in der bayeriſchen Landesverfaſſung eine Hofmarch oder ein adelicher Sitz bedeute, und wie beyde vonſammen unterſchieden ſeyn. Man glaubte auch dieſes letztere aus der Urſache anfügen zu ſollen, weil man ſich in der nachſtehenden Topographie der bisher unter der bayeriſchen Regierung üblich geweſenen Benennung einer Hofmarch oder eines Adelſitzes bedienet hat.

Was alſo den erſten Gegenſtand betrift, ſo iſt aus den in der bayeriſchen Succeſſionsſache an das Licht getrettenen Staatsſchriften allgemein bekannt, daß in der den 3ten Jäner 1778. zwiſchen den kaiſerl. königl. Hof und Kuhrpfalz geſchloſſenen Konvention Art. I. von Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht von Pfalz für ſich, ihre Erben, und alle ihre Nachfolger an der Kuhr auf das feyerlichſte erkläret haben, den von Ihro kaiſerl. königl. apoſt. Majeſtät und dem Erzhauſe von Oeſterreich ertheilten Belehnung gemachten Anſpruch auf alle und jede bayeriſchen Lande und Bezirke, welche vermög der Theilung von 1353. der bayeriſche Herzog Johann beſeſſen hat, als vollkommen gegründet anzuerkennen: doch mit dem Vorbehalt, daß es dem kuhrpfälziſchen Hauſe obliegen werde, bey ſich ergebenden Zweifel über die Gränzen dieſes Antheils dokumentirte Beweiſe vorzulegen, und dann Art 2. von dem beſagten Kuhrhauſe auch verſprochen worden, nicht nur ohne einiger Hinderniß geſchehen zu laſſen, ſondern auch aus allem Vermögen dazu behilflich zu ſeyn, daß dieſe Lande ohne aller Ausnahme von Seiten des Erzhauſes von Oeſterreich in wirklichen Beſitz genommen werden mögen. Wohingegen in eben dieſer Konvention Art. 5. Ihre kaiſerl. königl. apoſt. Majeſtät für ſich, ihre Erben und Nachkommen die feyerlichſte Zuſage von ſich gegeben haben, das Erb- und Lehnfolgsrecht Ihrer kuhrfürſtlichen Durchlaucht und des geſammten pfälziſch-rudolphiniſchen Hauſes in ganz Ober- und Niederbayern jedoch mit Ausſchluß der vorgedachten an Oeſterreich zu fallenden Diſtrikten aus dem Grunde der Abſtammung von dem erſten Erwerber anerkennen, und zum Behuf dieſes kuhrpfälziſchen Succeſſions-

rech-

rechtes bey Kaiſer und Reich, oder wo es ſonſt nöthig nach aller Thunlichkeit ſich verwenden zu wollen, und daher auch geſchehen zu laſſen, daß bey ſich ergebenem Abgange des kuhrbayeriſchen Mannsſtammens das kuhrhaus Pfalz von dieſen Landen Beſitz nehme.

Zugleich iſt in eben dieſer Konvention Art. 6. die Vorſehung getroffen worden, daß ſich Ihre kaiſ. königl. apoſt. Majeſtät und Ihre kuhrfürſtliche Durchlaucht von Pfalz bevorbehalten über einen Austauſch entweder der Ihrer Majeſtät und dem Erzhauſe verglichener maſſen unſtreitig zufallenden Diſtrikten oder des ganzen Complexus oder aber einiger Theile mit allmaligen Abzuge des dieſſeitigen richtig geſtellten Antheils, nach dem es die beyderſeitige Convenienz erheiſchen werde, einen weitern Vergleich anzugehen.

Daß dieſe feyerliche Konvention in allem Betracht ihre Kraft und wechſelſeitige Verbindlichkeit gehabt habe, iſt in den öſterreichiſchen Staatsſchriften bis zum Ueberfluſſe erwieſen, und auch von Kuhrpfalz ſelbſt im Angeſichte des Reichs und an allen Orten wo es nothwendig war, öffentlich erkläret und anerkennet worden.

Die unbefugte Widerſprüche welche dagegen erreget worden, ſind ebenfalls einem jeden bekannt, welche aber dermalen durch den glücklich hergeſtellten Frieden ganz gehoben, und eben dadurch auch die Gültigkeit der obgemeldten Konvention vom 3ten Jäner von den widerſprechenden Partheyen ſelbſt anerkennet worden iſt. Dann da

)( )(2 in

in der neuen zwiſchen den kaiſ. kön. Hof und Kuhrpfalz zu Teſchen geſchloſſenen Konvention Art. I. ausdrücklich gemeldet wird, daß der Kaiſerin Königin Majeſtät den Herrn Kuhrfürſten von der Verbindlichkeit des Vertrags vom 3ten Jener 1778. entledigen, und da ferners in den mit des Königs von Preußen Majeſtät geſchloſſenen Frieden Art. VII. feſtgeſtellet worden: daß die obgedachte Konvention dieſem Friedensſchluſſe beygefüget und für dazu gehörig eben alſo angeſehen werden ſolle, als ob ſelbe dem Friedensſchluſſe Wort für zu Wort einverleibt wäre; ſo iſt es eine richtige Folge, daß dadurch die vorgemeldte Anerkenntniß der Verbindlichkeit der den 3ten Jener 1778. geſchloſſenen Konvention allerſeits auſſer Widerſpruch geſetzet worden.

Da nun ferners in eben der Konvention vom 3ten Jäner bereits vorläufig zwiſchen den kaiſerl. königl. Hof und dem Kurhauſe Pfalz die Uebereinkunft getroffen worden, daß es beyden Theilen vorbehalten ſeyn ſolle über einen Austauſch des Ganzen, oder aber einiger Theile, nachdem es die beyderſeitige Konvenienz erheiſchen werde, einen weiteren Vergleich einzugehen, ſo iſt dieſes auch wirklich in der zu Teſchen den 13. May 1779. unterzeichneten Konvention erfolget, in welcher der Art. I. alſo lautet: Der Herr Kuhrfürſt von Pfalz wird ſammt ſeinem Hauſe in dem Beſitz aller jener Bezirke, welche das Haus Oeſterreich ſowohl in Bayern, als auch in der obern Pfalz gegenwärtig innen hat, gegen die in dem 4. 5. und 6ten Art. ausgedrückte Bedingniſſe und gegen die Verzicht auf alle wie immer Namen habende Foderungen, welche auf dieſen Oeſterreichiſchen Beſitz eine Beziehung hätten, zurücktreten, und der Kaiſerin Königin Majeſt.

Majeſt. entledigen ihrer Seits den Herrn Kuhrfürſten von der Verbindlichkeit des Vertrags vom 3ten Jänner 1778. und entſagen durch den Gegenwärtigen Artikel auf die feyerlichſte und verbindlichſte Weiſe für ſich, ihre Erben und Nachfolger auf immer allen Anſprüchen, welche Sie auf einige Theile der Verlaſſenſchaft des höchſtſeligen Kuhrfürſten gemacht haben, oder aus was immer für einem Grunde machen könnten.

Hingegen aber, wie der Art. IV. lautet, überläßt der Herr Kuhrfürſt zu Pfalz für ſich, ſeine Erben, und Nachfolger der Kaiſerin Königin Majeſtät für Sie, ihre Erben, und Nachfolger die Aemter Wildshut, Braunau ſammt der Stadt dieſes Namens, Mauerkirchen, Fridburg, Mattigkofen, Ried, Scharding, und überhaupt den ganzen Antheil Bayerns, welcher zwiſchen der Donau, dem Inn, und der Salza liegt, und einen Theil der burghauſiſchen Regierung ausmacht, in dem Stande, in welchem ſich dieſer Bezirk gegenwärtig befindet. Dieſe Konvention iſt mit ihrem ganzen Innhalte in den Beylagen N°. I. enthalten. N°. 1.

In dem — in dem nämlichen Tage zwiſchen der Kaiſerin Königin Majeſtät und des Königs von Preußen Majeſtät unterzeichneten Friedensſchluße iſt nicht nur dieſe Konvention beygefügt, und für einbegriffen angeſehen, ſondern auch von den vermittlenden Mächten garantirt worden. Der ſchon oben angezogene VII. Art. des Friedensſchlußes lautet im Ganzen folgendergeſtalt: Der anheut unterzeichnete Vertrag zwiſchen der Kaiſerin Königin Majeſtät ſowohl für ſich als ihre Erben und Nachfolger

einer — dann dem durchlauchtigſten Herrn Kuhrfürſten von der Pfalz für ſich, ſeine Erben und Nachfolger andererſeits, wie auch des Herrn Herzogs von Zweybrücken Durchlaucht, welcher an demſelben als Hauptmitkontrahent ebenfalls für ſich, ſeine Erben und Nachfolger Theil genommen hat, ſoll dem gegenwärtigen Friedensſchluße beygefügt, und für dazu gehörig eben alſo angeſehen werden, als ob er dem Friedensſchluße Wort für Wort einverleibt wäre, und es wird auch dieſer Vertrag von den vermittelnden Mächten gleich dem Friedensſchluße ſelbſten garantirt werden. Ein Auszug der Artikeln dieſes Friedensſchlußes, und aller übrigen dazu gehörigen Inſtrumenten wird bey der obgedachten Beylage N°. I. geliefert.

Was den **zweyten** Gegenſtand dieſer Einleitung nämlich die Beſchaffenheit der bayeriſchen Hofmarchen und Adelſitzen belangt, findet man in des Ant. Guil. Ertl relationes curioſæ Bavariæ Frankf. 1733. Relat. 40. p. 142. folgende Erzählung von dem Urſprunge der Hofmarchen: als Herzog Otto von Bayern, welchen die Hungarn zu ihren König erwählt hatten, bald darauf von dieſen wiederum verlaſſen wurde, und dieſen Schimpf zu rächen trachtete, die bayeriſchen Landeskaſſen aber ganz erſchöpft waren, ſchrieb derſelbe in ganz Niederbayern einen Landtag nach Landshut auf den 15ten Junii 1312. aus, auf welchem der beſagte Herzog für ſich und ſeines Bruders Herzogs Stephan Söhne etlich und ſiebenzig adelichen Familien, wie auch neunzehn Städten und Märkten die einem regierenden Landesfürſten alleinig zuſtändig geweſene niedere Gerichtsbarkeit gegen Erlegung einer gewiſſen Summe Geldes alſo abgetreten hat, daß nur die hohe Jurisdiction in den Maleſiz- und Vizdomiſchen Sachen vorbehalten war.

Es

Es iſt alſo dieſe Hofmarchsgerichsbarkeit anfänglich nur auf ganze eigentliche Edelmannsſitze verſtanden geweſen, bis nachhin Herzog Albrecht in Bayern den 22ſten Chriſtmonats im Jahre 1557. dieſe Gerechtſame auch auf der Edelleute einſchichtige Höfe, die ihnen mit Stift und Gülten zugethan, erweitert, doch aber ebenfalls die hohe Criminal-Jurisdiction in den zum Tode führenden Fällen ausgenommen hat.

Ungeachtet aber dieſe Ereigniſſe allgemein für den Urſprung der Hofmarchsgerechtigkeit angegeben werden, ſo iſt es doch gewiß, daß ſchon vor dieſen Zeiten einige Landſtände beſonders viele Klöſter dieſes Recht von den Landesfürſten erhalten haben, wovon mehrere Beyſpiele in des Hundii Metrop. Salisb. anzutreffen ſind, deren auch einige bey dem obgemeldten Ertl l. c. angemerkt werden.

Eine Hofmarch alſo, wie **Freyherr** von **Kreittmayr** in ſeinem bayeriſchen Staasrechte §. 188. ſolche beſchreibt, heißt ſo viel als adeliche Landgüter, welche mit der niedern Gerichtsbarkeit begabt, und der Landesmatrikel einverleibt ſind. Sie unterſcheiden ſich von adelichen gefreyten Sitzen und ſogenannten Sedelhöfen darinnen, daß bey dieſen letztern die Jurisdiktion ohne beſonderer Begünſtigung und Extenſion nicht über die Dachtropfen hinausgeht.

Es erſtreckt ſich demnach der hofmarchiſche Gerichtszwang ſo weit als die zur Hofmarch gehörigen Gründe gehen; und zwar in ungeſchloſſenen Hofmarchen auf die dem Hofmarchsherrn eigenthümliche Gründe, in den geſchloſſenen aber auf alle ſowohl fremde als eigenthümliche; folglich werden jene Güter und Gründe, welche ein Hofmarchsherr außer dem Hofmarchsdiſtrikte beſitzt, und nur der Gelegenheir wegen dazu genießt, nur alsdann für Theile der Hofmarch

gehal=

gehalten, wenn dieſe Eigenſchaft ausführlich bewieſen werden kann, weil anſonſt das Landgericht die Vermuthung für ſich hat.

Uebrigens kann die Hofmarchsgerechtigkeit auf zwey Hauptſtücke reducirt werden, nämlich auf die Gerichtsbarkeit oder poteſtatem judiciariam, und die Obſorge in Polizeyſachen. Die Wirkungen und Gegenſtände beyder dieſer Stücke werden beym **Kreittmayr** l. c. weitläuftig angeführt. Man ſehe auch noch weiters, was eben allda §. 189. von der Edelmannsfreyheit erörtert wird.

Es wird dieſes genug ſeyn, um zu den Hauptzweck dieſer Schrift, nämlich zur Topographie des öſterreichiſchen Antheils von Bayern ſelbſt zu ſchreiten.

§. I.

§. 1.

Es gränzet dieſer Diſtrikt gegen Oſten oder Morgen an das Erzherzogthum Oeſterreich ob der Enns — gegen Norden oder Mitternacht an das Erzſtift Paſſau, und die öſterreichiſche jenſeits des Inns liegende Grafſchaft Neuburg — gegen Weſten oder Abend an die oberbayeriſchen Aemter Grießbach, Burghauſen, und Troßburg, und dann gegen Süden oder Mittag an das Erzſtift ſalzburgiſche Gebiet; alſo daß zu dieſem Diſtrikte alles dasjenige von Bayern zu rechnen iſt, was von dem Salzafluße bis dahin, wo ſelber in den Inn fällt, und dann von dem Innfluße bis nach Paſſau an das öſterreichiſche Gebiet umfangen iſt, und daß daher die zween vorgedachten Flüße Inn und Salza eine natürliche und naſſe Gränze gegen Bayern ausmachen.

§. 2.

Es iſt eben dieſer Diſtrikt bereits im Anfange dieſes Jahrhunderts von den übrigen bayeriſchen Landen abgeſöndert, und dem Erzherzogthume Oeſterreich ob der Enns inkorporirt geweſen.

Als nämlich Kuhrfürſt Maximilian Emanuel von Bayern sammt deſſen Bruder Joſeph Klemens damaligen Kuhrfürſten von Köln gegen den Kaiſer und das Reich die Waffen ergriffen, und ſich als offenbare Reichsfeinde darſtellten, auch darauf beſagter Kuhrfürſt von Bayern dem durchlauchtigſten Erzhauſe Oeſterreich nicht nur wegen deſſen durch die Bündniß mit Frankreich gehinderten rechtmäßigen Succeſſion in dem Königreiche Spanien, ſondern auch durch verſchiedene Einfälle in die öſterreichiſchen Erblande, beſonders in das Erzherzogthum ob der Enns und die Grafſchaft Tyrol einen unſäglichen Schaden zufügte, wurden im Jahre 1706. den 26. April beyde obgenannte Kuhrfürſten vom Kaiſer in die Reichsacht erkläret, und dieſes Urtheil gleich darauf auch auf dem Reichstage ordentlich und feyerlich verkündiget. Die Akten davon ſind in **Fabers** Staatskanzley T. XI. c. 11. zu finden.

Da auf ſolche Art die bayeriſchen Lande als eröfnete — dem Kaiſer und Reiche heimgefallene Reichslande zu betrachten waren, ſo wurden dazumal theils diejenigen, welche ſich mit einer Forderung oder Anwartung gemeldet hatten, befriediget, theils einige um das deutſche Reich wohlverdiente Stände oder Glieder des Staats mit Diſtrickten und Ortſchaften belohnet, theils aber auch jenen, welchen durch dieſen kuhrfürſtlichen Abfall ein beträchtlicher Schaden zugefüget worden, der billige Erſatz mittelſt Ertheilung einiger dieſer eröfneten Reichslehen gemacht.

§. 3.

In der Klaſſe derjenigen, welche einen Erſatz zu fordern hatten, war beſonders, vermöge der oben angeführten Urſachen, das durchlauchtigſte Erzhaus von Oeſterreich. Der deutlichſte Beweis da-

davon liegt in den eigenen Worten der dazumal regierenden kaiſerlichen Majeſtät Joſeph des I., welche in der unten anzuführenden Inkorporationsurkunde alſo lauten: „ daß der geächtete Kuhrfürſt zu „ Bayern bald nach entſtandenen gegenwärtigen Kriegszeiten zwiſchen „ uns und der Krone Frankreich ſein feindſeliges Gemüth gegen uns „ und unſer Erzhaus dahin geäußert und an Tag geleget, daß er „ nicht allein uns an rechtmäßiger Proſequirung unſers an die ſpaniſche Monarchie habend unſtrittigen Succeſſionsrechtes mit offenbarer Gewalt zu hindern, ſondern auch uns ſowohl von der öſterreichiſchen und des Landes ob der Enns als unſer gefürſteten Grafſchaft Tyrol zu entſetzen, und ſich dieſelbe zuzueignen, ſo viel an „ ihm geweſen, getrachtet, allermaſſen er auch gedachtes Tyrol unter ſeinen Namen und Siegel als angemaßter wirklicher Landesherr zu regieren wirklich angefangen hat. ——— Es ſind davon ſolch traurige und ſchmerzliche Denkmaale übrig geblieben, „ daß wir ſowohl als unſre ruinirte getreue Lande und Unterthanen „ ſelbige einige Zeit zu empfinden haben werden. „

Wie hoch man den Schaden wegen Tyrol geſchätzet, iſt mir nicht bekannt, ſo viel aber aus verläßlichen Nachrichten wiſſend, daß wegen Oeſterreich ob der Enns der Schaden auf 1723855 Fl. ausgewieſen worden.

§. 4.

Es hatte aber Kaiſer Joſeph der I. ein ſehr merkwürdiges Beyſpiel der Oeſterreichiſchen Großmuth und Uneigennützigkeit gegeben, und diejenigen beſchämet, welche theils durch unüberlegte, theils durch gehäßige Angaben den Kaiſern aus den öſterreichiſchen Stammen eine unerlaubte Vergrößerungsbegierde für ihr Haus zur Laſt legen wollen; indem der benannte Kaiſer zum Erſatze dieſes namhaften Schadens nichts mehrers als nur **den zwiſchen den Biſthümern Salzburg und Paſſau liegenden Strich Landes des oberbayeriſchen Rentamtes Burghauſen diſſeits des Inns bis an die Donau** beſtimmet, und dem Erzherzogthume Oeſter-

reich ob der Enns einverleibet hat; welches alſo eben jener Diſtrikt der bayeriſchen Lande iſt, mit welchem ſich auch dermalen das durchlauchtigſte Erzhaus für ihre weit größere Forderungen begnüget.

§. 5.

Der Beweis von allem dieſen liegt ebenfalls in dem den 19. November 1709. ausgefertigten kaiſerl. Reſcript, in welchem der obgemeldte Diſtrikt dem Lande Oeſterreich inkorporirt worden, und
N°. 2. welches in den Beylagen N°. 2. eingeſchaltet iſt. Die Worte dieſes Reſcripts ſind folgende: „ Obwohl uns demnach von Niemanden mit Fug verdacht werden könnte, wenn wir theils zu einiger „ Milderung des uns dadurch ſowohl in rechtmäßig- und nachdrücklicher Vindicirung obgedacht unſerer Jurium verurſachten unerſetzlichen Hinderniß und ſonſt unſchätzbaren Schadens, als auch zu „ Stabilirung künftig mehrerer Sicherheit und guten Vernehmung „ zwiſchen Uns, und Unſeren Nachkommen eines und den Poſſeſſoren „ der bayeriſchen Lande anderen Theils wenigſtens den ganzen Innſtrom als einen natürlichen limitem zwiſchen beyderſeitigen Landen „ ſetzten, und uns denſelben völlig zueigneten, ſo ſind wir doch gnädigſt geſinnet, uns ſo viel unſere Erblande, mit einem weit geringeren zu vergnügen, und um obgedachten Zweck zu erlangen, „ nur die zwiſchen den Stiftern Salzburg und Paſſau diſſeits des „ Inns gelegene an unſer Herzogthum Oeſterreich anſtoſſende kleine „ Portion des Landes Bayern dieſergeſtalt abzuſöndern &c.

§. 6.

Nachdem aber darauf in dem zu Raſtadt und Baaden im Jahre 1714. geſchloſſenen Frieden der Kuhrfürſt von Bayern in alle ſeine Würden und Beſitzungen wiederum eingeſetzt worden, und dazu der Kaiſer und das Reich tranquillitatis publicæ univerſim reſtabiliendæ gratia, wie der XVte Artikel des Baadner-Friedens lautet, die Einwilligung ertheilet hatten, ſo ſind auch von dem durch-

lauch-

lauchtigſten Erzhauſe von Oeſterreich die obgedachten — ihrem Herzogthume Oeſterreich ob der Enns einverleibten Diſtrikte der bayeriſchen Lande an den Herrn Kuhrfürſten von Bayern abgetreten worden.

§. 7.

Man kann ſich nicht entbrechen die Bemerkung hier noch beyzufügen, daß bey dem dermaligen Friedensſchluße, der dritte Fall eintrete, wo das durchlauchtigſte Erzhaus ſeine gerechten Anſprüche auf die bayeriſchen Lande dem Wohl und der Ruhe des deutſchen Reiches aufgeopfert hat.

Der **erſte** Fall ergab ſich, wie in den zu Wien im Drucke erſchienenen **unpartheyiſchen Gedanken über verſchiedene Fragen bey Gelegenheit der Succeſſion in die bayeriſchen Lande** IX. Abſch. p. 140. weitläuftiger erwieſen wird, folgendergeſtalt: als Herzog Heinrich der Stolze in Bayern im Jahre 1138. in die Reichsacht erkläret wurde, erhielt Marggraf Leopold von Oeſterreich und nach deſſen im Jahre 1141. erfolgten unbeerbten Tode ſein Bruder Marggraf Heinrich das ganze Herzogthum Bayern, und beſaß daſſelbe bis in das Jahr 1156. Da aber Kaiſer Friederich, vermöge ſeiner Vorliebe für den Welfiſchen Heinrich den Löwen, Sohn des obgedachten Herzog Heinrichs des Stolzen alles mögliche anwendete um das Herzogthum Bayern dieſem Heinriche dem Löwen zuzueignen, und da Heinrich von Oeſterreich wohl einſah, daß die Ruhe und das Wohl des deutſchen Reiches von ſeiner Nachgiebigkeit abhange, ſo ließ er ſich endlich bereden, dieſes Herzogthum abzutreten, und ſich mit einem geringen Stücke deſſelben, nämlich mit der bayeriſchen Mark an dem Ennsfluße, oder dem heutigen Oeſterreich ob der Enns, neben denen dem Hauſe und dem Lande Oeſterreichs dazumal ertheilten anſehnlichen Freyheiten und Vorzügen zu begnügen. Dieſes großmüthige Opfer des öſterreichiſchen Herzogs war auch ſo hoch geſchätzet, **daß**, wie ſich **Bünau** in dem Leben K. Friederichs des I. p. 66. da er die Auſſagen älterer Geſchichtſchreiber zuſammenfaſſet, ausdrückt, **wegen dieſes getroffenen Vergleiches eine**

ſo große Freude in dem ganzen deutſchen Reiche entſtund, daß der Kaiſer als ein rechter Vater des Vaterlandes geprieſen wurde; ja es ſoll das Anſehen gewonnen haben, als ob neue Menſchen und eine neue Erde erſchaffen wären, ja als ob der Himmel ſelbſt fröhlicher und gütiger anzuſehen wäre.

Der **zweyte** Fall ereignete ſich (wie bereits oben §. 3 — 5. ausgeführet worden) als im Jahre 1706. der Kuhrfürſt von Bayern in die Acht und ſeine Lande für eröfnete Reichslehen erkläret worden. Denn da unter den durch den Landfriedensbruch dieſes Kuhrfürſten beſchädigten Reichsſtänden vorzüglich das durchlauchtigſte Erzhaus von Oeſterreich zu zählen war, ſo hatte der Kaiſer zwar einen — wiewohl dieſem Schaden gar nicht gleichkommenden Diſtrikt der bayeriſchen Lande ſeinem Erzhauſe zugewendet, aber auch ſo gar dieſen geringen Erſatz, als es um den Ruheſtand und den Frieden des deutſchen Reiches herzuſtellen zu thun war, in dem Raſtadt- und Baadner-Frieden wiederum nachgelaſſen, und alſo mit den bayeriſchen Landen ein wiederholtes großmüthiges Opfer gemacht. Es wird daher in dem Baadner-Frieden Art. XV. wohl bedächtlich die ganze Urſach der Wiedereinſetzung des Kuhrfürſten von Bayern in ſeine Lande und Würden blos allein auf dem Satze gegründet, daß ſolches tranquillitatis publicæ univerſim reſtabiliendæ gratia geſchehen ſey.

Der **dritte** Fall hat ſich bey dem gegenwärtigen Friedensſchluße zugetragen. Das durchlauchtigſte Erzhaus von Oeſterreich beſitzet einen Lehenbrief, in welchem Kaiſer Siegmund den Herzog Albrecht von Oeſterreich und ſeine Erben mit dem Straubingiſchen Antheil von Niederbayern im Jahre 1429. belehnet — und dann auch eine zwiſchen dem beſagten Kaiſer und dieſem Herzoge in dem vorgemeldten Jahre geſchloſſene Theidigung, worinnen der Beſitz und die Erbfolge des Herzogs Albrechts und ſeiner Erben in dieſem — für ein eröfnetes Reichslehen erklärtem Lande von Bayern feſtgeſtellet wird.

Die-

Dieſen auf ſo offenbare Rechtsgründe gebauten Anſpruch des Erzhauſes haben auch Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht von der Pfalz in der mit dem k. k. Hofe den 3. Jänner 1778. geſchloſſenen Konvention als Chef des kuhrpfälziſchen Hauſes für ſich ſeine Erben und Nachkommen an der Kuhr nicht nur feyerlich anerkennet, ſondern auch den gemeldten vormalig ſtraubingiſchen Antheil wirklich abgetreten.

Nachdem ſich aber gegen dieſen rechtmäßigen öſterreichiſchen Beſitz unvermuthete Widerſprüche erhoben, und ſolche gar zu einem blutigen Krieg Anlaß gegeben haben, ſo ſah ſich der k. k. Hof bewogen zur Herſtellung des Ruheſtandes abermals ein anſehnliches Opfer zu machen, und ſich mit einem weit geringern Bezirke der bayeriſchen Lande zu begnügen, wie bereits in dem Eingange gemeldet worden.

§. 8.

Es enthält dieſer dem Erzhauſe dermalen anfallende Diſtrikt nach der vorhinnigen kuhrbayeriſchen Landesverfaſſung folgende ſogenannte Pfleggerichte als **Braunau, Scharding, Ried, Mauerkirchen, Friburg, Wildshut, Mattigkofen**, und **Uttendorf**.

Zu dem **Pfleggerichte Braunau** gehören diſſeits des Inns und der Salza die Stadt und Feſtung **Braunau**. Dann nebſt kleineren Gegenden und Orten folgende Hofmarchen und Schlößer **Ach, Landerting, Neukirchen, Yben, Perwang, Pfaffſtetten, Frauenkirchen** &c.

Das **Pfleggericht Scharding** begreift neben der Stadt **Scharding** folgende Stifte, Hofmarchen, Schlößer und Adelſitze in ſich; **Reichersberg** die Probſtey, **Süben** die Probſtey, dann **Schweint, Hackenbuch, Grampelſtein, Murau, Orth, Raab, Riedau, Siegharting, Zell, Burenwang, Großenſchörgarn, Hackled, Hainzing, Hautzing, Kalling, Lauffenbach, Maasbach, Münzkirchen, Oſternach, Prackenberg, Rablern, Rainbach, Rainting, Teuffenbach, Wezenaich, Vielſäſſing** &c.

In dem **Pfleggerichte Ried** befinden ſich nebſt den geringeren Orten nachſtehende Märkte, Hofmarchen und Schloßer als: **Ried, Aurolzmünſter, Eberſchwang, Elriching, Gunzing, Gurten, Mayerhof, Mayring, Mörſchwang, Müring, Obereitzing, Untereitzing, Prameth, Rameting, Riegerting, St. Mörthen, Voitshofen, Vorchtenau, Weegleithen** &c.

Das **Pfleggericht Mauerkirchen** beſteht aus nachbenannten Stiften, Märkten, Hofmarchen und Schlößern, als: **Ramshofen, Mauerkirchen, Altheim, Grienau, Hagenau, Honhart, Katzenberg, Sunzing, Wildenau, Acham, Aſpach, Forſtern, Geretſtorf, Herbſtheim, Hueb, Imolkam, Kirichdorf, Leuthen, Mambling, Milhaim, Neuhaus, Neundling, Neurathing, Pogenhofen, Prumthal, Purath, Roſpach, Spitzenberg, Schacha, Stern, Urſpräng, Waaſen, Wümbhueb** &c.

In dem **Pfleggerichte Friburg** ſind nachſtehende Märkte, Hofmarchen und Schlößer anzutreffen, nämlich: **Friburg, Teichſtett, Erb, Schweikersriet, Weiffendorf, Obernweiſſau,** nebſt den geringeren Orten.

Das **Pfleggericht Wildshut** enthält außer den unbeträchtlichen Orten folgende Märkte, Hofmarchen, Schlößer und Adelſitze: als **Wildshut, Offenwang, Oberfränking, Unterfränking, Ettenau.**

In dem **Pfleggerichte Mattigkofen** befindet ſich nebſt einigen kleinen Orten die Stadt und das Schloß **Mattigkofen** mit einem Kollegiatſtifte.

In dem **Pfleggerichte Uttendorf**, der Markt und das Schloß **Uttendorf.**

§. 9.

Man ſchreitet alſo zur Topographie oder Beſchreibung der obgenannten Ortſchaften ſelbſt, und da bereits angezeigt worden, zu welchem Pfleggerichte ein jedes gehört, ſo gedenkt man gegenwärtig blos die Alphabetiſche Ordnung einzuhalten.

Ach

Ach

(Ach.)

Ein Schloß und adelicher Sitz, liegt an dem Fluße Salza gegenüber der Stadt Burghauſen, und gehört zu dem Pfleggerichte Braunau. Hat, wie es ſcheint, ſeinen Namen von dem alten Geſchlecht der Acher genommen, indem dieſen Sitz Georg Acher in dem zwölften Jahrhunderte erbauet haben ſoll; wovon einige Dokumente, welche von der im fünfzehnten Jahrhunderte zu Burghauſen entſtandenen Feuersbrunſt übrig geblieben, das Zeugniß ablegen, wie in des **Michael Wening** Topographie oder Beſchreibung von Bayern T. II. p. 70. gemeldet wird.

Im vierzehnten Jahrhunderte ſoll dieſes Schloß mit einer Achiſchen Tochter durch Heyrath in fremde Hände nämlich an die Kemmater und Stockliſch- und dann an die Schwarziſche Familie gelanget ſeyn. Nach Ausgang des ſchwarziſchen Geſchlechtes iſt ſelbes ſammt Wanghauſen an den Franz Bernhard von Prielmayer, welcher kuhrfürſtl. Regierungsrath und Kaſtner zu Burghauſen geweſen, mittelſt eines Vergleichs gekommen. Die von Prielmayer ſind noch heute Beſitzer davon. In der dortigen Kirche wird ein wunderthätiges Mutter Gottes Bild mit vielem Zulaufe der Nachbarſchaften verehrt.

§. 10.

Aham

(Aham.)

Ein adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, welcher nebſt der Hofmarch Katzenberg der gräflich- Tauffkirchiſchen Familie zugehört, und dermalen von der verwittibten Frau Gräfin von Tauffkirchen beſeſſen wird.

§. 11.

(Altham.)

Altham.

Altham oder Altheim ein Landesfürſtlicher Markt in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, ungefähr eine Stunde weit vom Innfluße auf
A. ebenem Lande; wie die beykommende Abzeichnung A. weiſet. Im Jahre 1596. iſt dieſer Markt mit 22. Marktſäulen ordentlich bemarchet worden. Es iſt in dieſem Markte eine zu Ehren des heiligen Sebaſtians im Jahre 1636. errichtete ſchöne Kapelle, zu derer Erbauung das im Jahre 1634. alldort heftig um ſich gegriffene Peſtübel Anlaß gegeben hat. Eine Viertel Stunde davon iſt die St. Lorenzen Pfarrkirche. Lazius de migrat. gent. ſchreibt, daß bey dieſem Orte ein ſogenannter Hungersbrunn ſeyn ſoll, von welchem vorgegeben wird, daß, wenn ſelber ſehr überflüßig fleußt, eine unfehlbare Hungersnoth bevorſtehe.

§. 12.

(Aſpach.)

Aſpach.

Eine Hofmarch ſammt einem ſehr alten Schloße in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, iſt mit einem Weyer umgeben, und liegt zwiſchen zween kleinen Hügeln, hat vermuthlich ihre Benennung von dem vorbeyfließenden Bach, Aſpach genannt, bekommen. Es kam dieſe Herrſchaft von dem Grafen Artlieben von Dachsberg an den Grafen Ferdinand Lorenz von Wartenberg, welcher mit der Tochter des vorgemeldten Grafen von Dachsberg vermählet war. Der dermalige Beſitzer iſt Herr Siegmund Graf von Haslang, an welche Familie des letzten Grafen von Wartenberg Tochter vermählet war. In der alldort befindlichen dem heil. Sebaſtian geweihten Kapelle ſind einige alte Grabſtätte deren von Dachsberg zu ſehen.

§. 13.

Lit. A.

B. S. B
MÜNCHEN

Lit. B.

B S B
MÜNCHEN

Markt Aurolzmünſter.

B S B
MÜNCHEN

A. Die Pfarrkirch zu St. Stephan. B. Der Spittal zum H. Geist. C. Capuciner. D. zu St. Martin. E. Stadt Thurn. F. Cassarma. G. Ihnthor. H. Wasser thor.

B S B
MÜNCHEN

§. 13.

Aurolzmünſter

(Aurolzmünſter.)

Schloß und Markt in dem Pfleggerichte Ried, ungefähr eine Stunde von dem Markte Ried entfernet in einem Thale, wo das Waſſer die Antiß vorbeyfließt, gelegen. In den ältern Schriften wird es bald eine Hofmarch, bald eine Herrſchaft genennt, es gehören viele in andern Pfarren ſich befindende Unterthanen dazu. In den ältern Zeiten waren durch einige Jahrhunderte die Herren von Thanberg Beſitzer dieſer Herrſchaft, von welchen es aber im Jahre 1677. an den Herrn Ferdinand Franz Albrecht Grafen von der Wahl gekommen iſt. Das herrliche Schloß, wovon eine Abzeichnung B nebengeht, hat erſtbenannter Graf von der Wahl zu Anfang dieſes Jahrhunderts vom Grunde neu aufgebaut, und den dabey befindlichen ſehr ſchönen Garten angelegt. B.

Der Markt, wovon ebenfalls eine Abzeichnung C beyliegt, iſt gut bewohnt, und mit drey Gotteshäuſern verſehen. In der Pfarrkirche, welche dem heil. Mauritius geweiht, befinden ſich ſehr alte Grabſteine deren von Thanberg. Der dermalige Beſitzer iſt Herr Graf Franz von der Wahl, welcher vor wenig Jahren die Stelle eines kuhrbayeriſchen bevollmächtigten Miniſters am kaiſerl. königl. Hofe mit vielem Ruhme verſehen hat. C.

§. 14.

Braunau.

(Braunau.)

Eine wohlgebaute und befeſtigte landesfürſtliche Stadt an dem Innfluße, liegt in der Ebene, und hat ſein eigenes Pfleggericht, die Abzeichnung davon iſt in dem nebengehenden Kupferſtiche D zu ſehen. D.

Es iſt eine gemeine Sage, daß auf dem Platze dieſer Stadt der Römer Brundunum geſtanden ſeyn ſoll. Im vorigen Jahrhunderte hat man in einem tiefen Keller viele römiſche Münzen gefunden. Aventinus

ann. Boic. l. II. c. 5. n. 34. ſchreibt, er habe zu Braunau an dem Ufer des Innſtromes folgende Schrift in Marmor eingehauen geleſen.

Victoriæ Aug. reſtitut.
Perpetus et Attiniana Matrona
Pro ſe — E Reſtitutis Reſtituto — E
Florino Fills
VSLLM.

Kaiſer Heinrich der III. ſoll die Pfarrkirche allhier, welche dem heiligen Erzmartyrer Stephan geweiht iſt, erbauet haben. Von dem nahe gelegenen Stifte Ranshofen wird weiter unten an ſeinem Orte Nachricht ertheilt werden.

Daß Braunau in den ältern Zeiten ſeine eigene Aedelleute gehabt hat, iſt unſtrittig. In einem Schanknißbriefe des Herzogs Heinrich des Stolzen von Bayern und Sachſen vom Jahre 1130. an das Stift Ranshofen, kommen unter den Zeugen zween Brüder von Braunau Friedrich Eberhard und Konrad vor, es liegen auch deren viele zu Ranshofen begraben. Nach dem Zeugniße des Aventini ann. Boic. l. VII. c. 2. n. 20. und Tolners hiſt. palat. hat Herzog Ludwig von Bayern zugleich Pfalzgraf am Rhein dieſe Stadt an Bayern gebracht, ſelbe mit Mauern umgeben, und ihr das Stadtrecht verliehen, auch das Landgericht und Zolleinnahme von Ranshofen anher verlegt. Der Kuhrfürſt Ferdinand Maria hat im Jahre 1674. die Feſtungswerke mit großen Koſten angelegt. Im Jahre 1533. hat ſich hier, wie Adelzreiter ann. Boic. P. III. X. 41. meldet, eine traurige Begebenheit ereignet, indem bey einer in der Himmelfahrtswoche gehaltenen Prozeßion die Brücke über den Inn zerbrach, und über 300. Menſchen ihr Leben einbüßten.

§. 15.

§. 15.

Bürrenwang (Bürrenwang.)

oder

Pirchenwang

Iſt eine Hofmarch ſammt einer darinnen entlegenen Mühle an der Donau ungefähr eine Viertelſtunde herunter Grampelſtein in dem Thale. Gehört zu dem Pfleggerichte Scharding. Das Hochſtift Paſſau beſitzt dieſe Hofmarch ſammt Grampelſtein.

§. 16.

Eberswang (Eberswang)

Ein Schloß und Hofmarch in dem Pfleggerichte Ried nächſt an den öſterreichiſchen Gränzen in der Ebene.

Das gräflich Tättenbachiſche Haus iſt von den älteſten Zeiten her in dem Beſitze dieſes Guts. Das alldort befindlich geweſene uralte Schloß hat Graf Gottfried Wilhelm zu Rheinſtein und Tättenbach gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vom Grunde neu erbauet, wohl ausgeziert, und mit einem Waſſergraben umgeben. Neben einer wohlgebauten Pfarrkirche, welche dem heil. Erzengel Michael geweiht iſt, befindet ſich auch eine ſchöne und ſehenswürdide Kapelle alldort, worinnen ein gnadenreiches Mutter Gottes Bild von vielen Wahlfartern verehret wird.

§. 17.

Ellriching. (Ellriching.)

Von dieſer Hofmarch weis man nur ſo viel anzumerken, daß ſelbe auf flachem, doch etwas im Thale liegenden Boden ungefähr eine Stunde von dem Innſtrome entfernet in dem Pfleggerichte Ried ſich befinde. Es iſt daſelbſt ein alter aber noch in gutem Stande ſtehender Herrn- und Adelſitz vorhanden, welcher von dem altadeli-

chen Geſchlechte von Schönburg durch Erbſchaft an die adeliche Familie von Thunberg und dann mittelſt einer Heyrath ſchon vor mehr als hundert Jahre an die gräfliche Familie von Tauffkirchen gekommen iſt. Die ſumpfigte Gegend ſoll der Fruchtbarkeit dieſes Guts vielen Abbruch thun.

§. 18.

(Erb.)

Erb, oder Im-Erb.

Dieſer adeliche Sitz in dem Pfleggerichte Fridburg nächſt an dem großen landesfürſtlichen Forſt oder ſogenannten Henhardter Wald gränzt theils an das Land ob der Enns, theils an das ſalzburgiſche Territorium.

Nach Ausgange der Raineriſchen Familie hat Kuhrfürſt Maximilian der I. dieſen Sitz der Witrib des Johann Albrechts von Lerchenfeld als ein Ritterlehen übergeben. Der dermalige Beſitzer iſt Herr Graf Auguſt von Törring Jettenbach bayeriſcher geheimer Rath und Hofrathspräſident und des Ritterordens des heil. Georgius Großkommentur.

§. 19.

(Ettenau.)

Ettenau

Iſt ein kleiner Sitz in dem Pfleggerichte Wildshut an dem Fluße Salza. Dem kuhrfürſtlichen Kaſtenamte zu Burghauſen war der Beſitz und Genuß überlaſſen.

§. 20.

(Frauenſtein.)

Frauenſtein

Ein Schloß in dem Pfleggerichte Braunau auf einer Anhöhe in der angenehmſten Gegend an dem vorbeyſtrömenden Innfluße zwo Stunden von Braunau. Das Schloß iſt zwar alt, aber noch

in

P. 15.

Lit. E.

B S B
MÜNCHEN

in gutem Stande, und wegen ſeiner Feſte mit Kriegsrüſtungen verſehen, zugleich auch mit ſchönen Fiſchwäſſern, Weyern und Auen umgeben. Die Grafen von Pogenberg ſollen ehemals Beſitzer dieſer Herrſchaft geweſen ſeyn, und das Schloß erbauet haben. So viel iſt gewiß, daß im Jahre 1580. Herzog Albrecht in Bayern ſelbe an die Familie vom Baumgarten überlaſſen hat, wie dann noch heute dieſes gräfliche Haus in dem Beſitze iſt. In der dazu gehörigen Pfarrkirche zu Minnig ſind verſchiedene Grabſtätte der Familien von Paumgarten, Oelrechingern, Lerchenfeld und Buchleutnern zu ſehen. Die Schloßkapelle ſteht unter dem Schutze der heil. Katharina.

§. 21.

Forſtern

(Forſtern.)

Eine Hofmarch, welche zwiſchen der Stadt Braunau und dem Markte Mauerkirchen liegt. Vermöge vorhandener Dokumente von den Jahren 1504. und 1518. iſt dieſe Hofmarch von Herzogen Albrecht Wilhem und Ludwig der Stadt Braunau zur Erſetzung der vielen Kriegsſchaden, welche dieſe in dem damals geendigten bayeriſchen Kriege erlitten hat, eingeräumt worden. Es iſt beſagte Stadt annoch im Beſitze, und ſoll dieſe Hofmarch in acht Höfen und einem guten Getraidboden beſtehen, wo auch ein kleines Waſſer, die Matich genannt, vorbeyfließt. Die alldort befindliche Pfarrkirche iſt dem heil. Gregorius geweiht.

§. 22.

Fridburg.

(Fridburg.)

Ein Landesfürſtlicher Markt, Schloß und eigenes Pfleggericht, gränzt gegen Abend und Mitternacht an den Wald Hännhardt, welcher gegen vier deutſche Meilen groß, und an ſchwarz und rothen Wildpret ziemlich beruffen iſt, dann gegen Morgen an Oeſterreich ob der Enns, und gegen Mittag an das Erzſtift Salzburg.

In

In den ältern Zeiten hat dieſe Herrſchaft dem Bisthume Bamberg zugehört. Im Jahre 1377. wurde ſelbe vom Biſchofe Lambrecht kaufweiſe an Konrad Kuchler (ein altes adeliches Geſchlecht in Bayern) überlaſſen, wie Ludwig ſcript. rer. Bamb. p. 211. berichtet. Es hatte dieſe Familie ihr Stammhaus unweit Kobernauſſen vier Stunden von Fridberg auf dem ſogenannten hohen Kuchelberge, welches aber vor bald 300. Jahren ſchon eingegangen iſt.

Als im Jahre 1436. der letzte männliche Zweig dieſes Geſchlechts Hanns von Kuchler mit Tode abgieng, verkauften die Erben deſſelben dieſe Herrſchaft ſammt dem Schloße Mattighofen im Jahre 1439. am Erchtage nach St. Pauli Bekehrungstage an den Herzog Heinrich von Bayern, worauf es zu einem herzoglichen Pfleggericht erhoben worden.

Neben der Schloßkirche und der ¾ Stunde entfernten Pfarrkirche Lengau iſt auch ein ungefähr eine Viertelſtunde vom Schloße entlegenes Gotteshaus zum heil. Blut oder zur heil. Stadt genannt berühmt, welches von dem obgedachten Ritter Hanns Kuchler im Jahre 1400. errichtet worden, und in welchem eine dazumal in dem Walde gefundene heilige Hoſtie aufbewahret wird.

Die Abzeichnung dieſes Marktes und Schloßes ſieh in dem beykommenden Kupfer lit. E. E.

§. 23.

(Geretſtorf.)

Geretſtorf

Ein adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, eine Viertelſtunde von dieſem Markte entfernet an dem kleinen aber fiſchreichen Fluße Mattig gelegen. Im Jahre 1562. hat Herzog Albrecht von Bayern dieſes Gut dero Kammerſekretär Georgen Prandſtätter wegen geleiſteten treuen Dienſten geſchenkt. Im Jahre 1674. hat Bartholomäus Strockenreif ſolches von des gedachten Prandſtätters Enklinnen nämlich den Wuchneriſchen Erben käuflich an ſich gebracht, und ganz neu erbaut.

Der-

Dermalen iſt die Frau verwittibte Freyin von Roſenbuſch im Beſitze dieſes Guts.

§. 24.

Grampelſtein.

(Grampelſtein.)

Dieſes auf einem Felſen an der Donau liegende alte Schloß in dem Pfleggerichte Scharding gehört dem Hochſtifte Paſſau. Es iſt daſſelbe mit einer Kapelle, ſtarken Mauern und einem hohen viereckigten alten Währthurm verſehen. Das Hochſtift beſitzt ſolches ſchon bald 400. Jahre, und gehören zu dieſem Sitze noch die kleinen Gütchen Dinzendorf, Schachen, Kirchdorf, Pirchet und Lederhof.

§. 25.

Griennau

(Griennau.)

Ein adelicher Sitz mit einem Schloße, um welches ein Waſſergraben gezogen, in dem Pfleggerichte Mauerkirchen. Das Schloß iſt ein altes Gebäude, wovon ein Theil im Jahre 1697. durch ein Erdbeben zuſammengefallen, aber gleich wiederum aufgebaut worden iſt.

Einſtens war der Beſitzer Johann Iſaak von Leoprechting, von welchem es an den Orden der Geſellſchaft Jeſu gekommen iſt, worauf es Franz Alexander Stör von Aicha im Jahre 1682. jure reluitionis an ſich gebracht hat. Der itzige Beſitzer iſt Herr Graf von Fränking.

§. 26.

Großen-Schörgarn.

(Großen-Schörgarn.)

Ein adelicher Sitz mit einem Schloße in dem Pfleggerichte Scharding, liegt auf einer kleinen Anhöhe, wo zwey Wäſſer, das eine die Prämb, das andre die Rääb genannt, vorbeyfließen, und

nicht weit davon in einen Fluß ſich vereinigen, und den Namen Prämb bis in den Innfluß behalten.

Im vorigen und Anfange dieſes Jahrhunderts haben dieſen Siz die Herren von Maur beſeſſen; dermalen iſt der Freyherr von Pflacher im Beſitze.

§. 27.

(Gunzing.)

Gunzing.

Vondieſem adelichen Sitze ſammt einem Schloße in dem Pfleggerichte Ried weis ich nur ſo viel zu melden, daß ſolcher dermalen der verwittibten Frau Baroneſſin von Lerchenfeld zugehört.

§. 28.

(Gurten.)

Gurten.

Eine Hofmarch, wobey aber weder Siz noch Schloß vorhanden, ſondern ſelbe zu dem Schloß und Landgute Katzenberg gehörig iſt. Es iſt dieſe Hofmarch von der ausgeſtorbenen Mauttnerißchen Familie an die ebenfalls erloſchene Schwarzenſteiniſche und dann an die Tauffkirchiſche Familie gekommen. Dermalen hat die verwittibte Frau Gräfin von Tauffkirchen den Beſiz. Es liegt dieſe Ortſchaft in dem Pfleggerichte Ried eine Meile von Katzenberg und eine Meile von Ried; hat ihre eigene Pfarrkirche, welche dem heil. Stephan geweiht iſt.

§. 29.

(Hackenbuch)

Hackenbuch.

Eine Hofmarch mit einem Schloße in dem Pfleggerichte Schar‑ding eine Meile von dieſer Stadt an dem landesfürſtlichen Gehölze die Lindet genannt. Von undenklichen Zeiten war die alte adeliche Familie der Rainer im Beſitze dieſes Guts. Dermalen beſitzt ſelbes der Freyherr von Pflacher.

§. 30.

§. 30.

Hackledt.

(Hackledt.)

Ein adelicher Sitz ſammt einem Schloße in dem Pfleggerichte Scharding gegen vier Stunde von dem Lande ob der Enns entfernt in einer waldig- und bergigen Gegend. Die Familie von Hackledt beſitzt dieſes Stammort von undenklichen Jahren her. Im Jahre 1664. iſt das Schloß von Georgen von und zu Hackfeld erweitert, und mit einer neuen — der heil. Anna geweihten Kapelle vergrößert worden.

§. 31.

Hagenau.

(Hagenau.)

Eine Hofmarch und ein Schloß in dem Pfleggerichte Maurkirchen, liegt nächſt an dem Innfluße. Im Jahre 1320. war die Ahamiſche Familie, dann im Jahre 1560. die Thaimeriſche Familie in Beſitz. Im Jahre 1630. gelangte dieſelbe durch eine Schankniß an die Schützische Familie, welche nachher mit Weglaſſung des Namens Schützen ſich blos von Hagenau geſchrieben haben. In der dem heil. Nikola geweihten Pfarrkirche ſind alte Grabſtätte der Schützischen Familie zu ſehen. Es hat dieſe Herrſchaft erträgliche Fiſchereyen von Aſchen und Forellen. Der dermalige Beſitzer iſt der Herr Graf von Fränking.

§. 32.

Haitzing.

(Haitzing.)

Eine Hofmarch ſammt einem kleinen Schloße in dem Pfleggerichte Scharding nicht weit an den öſterreichen Gränzen auf ebenem Lande. Es fließt das Waſſer die Pramb genannt vorbey. Die freyherrliche Familie Rueſtorf hat dieſen adelichen Sitz ſchon in ältern Zeiten beſeſſen, und ob es gleich auf einige Zeit durch Verträge an andre Familien gelangt iſt, ſo kam es doch im ſiebenzehnten Jahr-

hunderte wiederum an die von Rueſtorf. Dermalen aber iſt der Herr Graf von Fränking im Beſitze.

§. 33.

(Hautzing.)

Hautzing.

Eine Hofmarch ungefähr drey Stunden von dem Lande ob der Enns entfernet, in dem Pfleggerichte Scharding auf ebenem Lande mit verſchiedenen einzelnen dazu gehörigen Unterthanen. Es hatte dieſe Hofmarch verſchiedene Beſitzer. Im Jahre 1527. wurde ſelbe vom Ritter Thomas Teuffel zu Pichel an das Stift Reichersberg verkauft, von welchem es aber im Jahre 1571. durch Tauſch dem Johann Rainer zu Lauffenbach überlaſſen wurde; dann war durch einige Zeit die Teügleriſche und ferner die freyherrliche Familie von Gemel im Beſitze. Der heutige Beſitzer iſt der Herr Graf Franz von der Wahl.

§. 34.

(Henhardt.)

Henhardt.

Ein adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Maurkirchen an der Gränze des Landes ob der Enns, und ſtößt zugleich an den großen landesfürſtlichen Wild- und Baanforſt Henhardt. Herr Matthäus von Seiberſtorf ſoll dieſes Gut von dem Domkapitel zu Paſſau zur Lehen bekommen haben, welcher es ſodann auf ſeine Erben gebracht. Dermalen iſt der bayeriſche Pflegkomiſſarius von Gruber im Beſitze. Nächſt an dem Sitze ſteht eine dem heil. Jakob geweihte Kirche, welche von der Pfarr zu Aſpach verſehen wird. Das Pfleggerichte zu Maurkirchen iſt Schutzherr darüber.

§. 35.

(Herbſthamm.)

Herbſthamm.

Ein adelicher Sitz und Ritterlehen in dem Pfleggerichte Maurkirchen zwiſchen Wald und Riedt in einer niedern und angenehmen Ge-

Gegend, wie dann die Luft alldort ſo rein und geſund angeprieſen wird, daß die Innwohner neunzig und mehr Jahre erleben.

Die Straßmayeriſche Familie beſaß dieſes Gut durch mehr als hundert Jahre. Dermalen iſt der Beſitzer Herr Graf Franz von der Wahl, welchem der Herausgeber dieſer Topographie ein dieſem Klima angemeſſenes Alter wünſcht.

Die Pfarrkirche Hennhardt iſt ungefähr eine halbe Viertelſtunde langes Feldes von dieſem Sitze entfernt, und zur Verehrung des heil. Apoſtels Jakob eingeweiht.

§. 36.

H u e b.

(Hueb.)

Ein Schloß in dem Pfleggerichte Mauerkirchen zwiſchen den Märkten Riedt und Mauerkirchen ungefähr 3. Stunden von der öſterreichiſchen Gränze entlegen. Rudolph von Taxſperg und Aſpach erbauten dieſes Schloß auf einem kleinen grünen Hügel längſt einer langen Aue und Wieſe, welche mit vielen Erlbäumen und einem kleinen Tannenwalde umgeben iſt, wobey das mehrbemeldte Waſſer, die Mattig genannt, die Lage der Herrſchaft noch mehr erhebt. Der Beſitzer iſt Herr Graf von Fränking.

§. 37.

I m o l k a m.

(Imolkam.)

Dieſes Schloß ſammt dem adelichen Sitze liegt in dem Pfleggerichte Mauerkirchen auf ganz ebenem Lande rund mit einem fiſchreichen Weyer eingefangen. Die Beſitzer dieſes Guts haben verſchiedentlich abgewechſelt. So viel aus des **Wening** Topographie von Bayern bekannt iſt, ſo hat es vormals von einem Riederer der Wolf Siegmund Puechleithner erkauft, nach der Puechleithneriſchen Familie bekam Freyherr von Lützelburg kuhrbayeriſcher Oberſter dieſes Gut durch Heyrath in Beſitz. Dermalen iſt Herr Graf von Aham Beſitzer deſſelben.

§. 38.

(Kalling.)

Kalling.

Eine Hofmarch ohne Schloß in dem Pfleggerichte Scharding; iſt eine Zugehörde zu der Hofmarch Schwend, und alſo eine wie die andre der Familie der Freyherren von Rieſenfels zugehörig.

§. 39.

(Katzenberg.)

Katzenberg.

F. Ein Schloß und Veſte, wovon die Abzeichnung Lit. F. beykömmt, ſammt einer Hofmarch in dem Pfleggerichte Mauerkirchen in einer Ebene nächſt am Innfluße mit zweenen tiefen Gräben und Mauern umfangen zwo Meilen von der Stadt Braunau, und zwo Meilen von der Stadt Scharding entfernt.

In ältern Zeiten waren verſchiedene Beſitzer dieſes Guts als die Mauttneriſchen und Schwarzſteiniſchen Familien, von welcher es an die gräflich Taufkirchiſche Familie gekommen iſt. Dermalen beſitzen der Herr Graf von Taufkirchen, Engelburger oder Guttenberger Linie, das Schloß und die Veſte — die verwittibte Frau Gräfin von Taufkirchen aber die Hofmarch. Die Pfarr iſt zu Kirchdorf, von welchem Orte ſogleich die Anzeige folget.

§. 40.

(Kirchdorf.)

Kirchdorf.

Iſt ein adelicher Sitz gleich neben Katzenberg, in welchem die zu Ehren der Himmelfahrt der Mutter Gottes geweihte Pfarrkirche für beyde Ortſchaften befindlich iſt. Es ſind in dieſer Kirche die Schwarzenſteiniſchen und Taufkirchiſchen Grabſtätte zu ſehen, und werden auch alldort zur ewigen Gedächtniß Jahrtage gehalten. Die verwittibte Frau Gräſin von Taufkirchen iſt dermalen im Beſitze.

§. 41.

Lit. F.

B S B
MÜNCHEN

§. 41.
Lauffenbach.

(Lauffenbach.)

Eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Scharding nahe an den Gränzen des Landes ob der Enns. Es befindet ſich dabey ein kleines mit einem Waſſergraben umgebenes Schloß. Es iſt dieſes Landgut verſchiedentlich verkauft und vermacht worden. Im Anfange dieſes Jahrhunderts gelangte daſſelbe an die Freyherren von Gemmel. Dermalen iſt Herr Graf Franz von der Wahl im Beſitze.

§. 42.
Leuthen.

(Leuthen.)

Iſt eine kleine Hofmarch in dem Pfleggerichte Mauerkirchen nicht weit von Mauerkirchen mit einem kleinen Schloße verſehen. Im Jahre 1664. erkaufte dieſes Gut Herr Graf Ferdinand Lorenz von Wartemberg von dem Freyherrn von Prank. Dermalen beſitzt daſſelbe der Herr Graf von Haßlang.

§. 43.
Mambling.

(Mambling.)

Ein adelicher Sitz und Schloß mit einem Weyer umgeben, in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, liegt in der Ebene an dem Innfluße zwiſchen Milham und Sunzing. Durch mehr als 300. Jahre haben die von Ainkirn Mambling unter ihre Beſitzungen gezählt, von welchen ſelbes an die von Elriching, ſodann auf die Golten von Lampolting, und ferner an den Freyherrn Johan Kaſpar von Lerchenfeld gekommen, welcher im Jahre 1649. das Schloß neu erbauet hat. Dermalen iſt Herr Graf von Törring-Yettenbachiſcher Linie im Beſitze. Außer dem Schloße iſt eine den heil. Apoſteln Peter und Paul geweihte Kapelle zu ſehen, worinnen der obgedachte Freyherr von Lerchenfeld ſammt ſeiner Frau eine gebohrne von Fraunhofen ſeine Grabſtatt hat.

§. 44.

§. 44.

(Maſsbach.)

Maßbach.

Iſt eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Schardingen, nicht weit von dieſer Stadt entlegen, hat neben den Unterthanen auch einen adelichen Sitz. Durch mehrere Zeiten hat dieſes Gut die Familie der Baumgartner beſeſſen, an welche es durch Heyrath von der Häcklederiſchen Familie gekommen. Dermalen iſt der Herr Freyherr von Pelkoven im Beſitze.

§. 45.

(Mattigkofen.)

Mattigkofen.

Eine landesfürſtliche Stadt und Pfleggericht dieſes Namens gränzt an das Pfleggericht Friedburg und an das ſalzburgiſche Territorium, liegt zwiſchen den zween großen Waldungen Wilhardt und Honhardt auf einer ſchönen Ebene. Scheint ſeine Benennung von dem vorbeyfließendem Fluße Mattig empfangen zu haben. Mit der Herrſchaft Friedburg hat Herzog Heinrich von Bayern im Jahre 1493. das Schloß Mattigkofen ſammt dem damals ſogenannten Mattigthale von Konrad Kuchler kaufsweiſe an ſich gebracht. Im Jahre 1517. verkauften die Herzoge Wilhelm und Ludewig von Bayern dieſe Herrſchaft um eine Summe von 4500. Gulden dem Grafen Chriſtoph von Ortenburg jedoch cum pacto retrovendendi, wie dann im Jahre 1602. Herzog Maximilian von Bayern das Schloß und Gericht Mattigkofen ſammt dem Ober- und Unteramte in den Landgerichten Braunau, Friedberg, Ried und Mauerkirchen liegend von den Grafen Heinrich und Georgen dem älteren von Ortenburg wiederum käuflich für eine Summe von hundert tauſend Gulden an ſich gebracht haben.

Es begreift dieſes Pfleggerichte in ſich ein Bräuhaus von weißem Biere, viele Wirthſchaften, ſchöne landesfürſtliche Förſte, in welchen roth- und ſchwarzes Wildprät, dann auch ergiebige Fiſchereyen beſonders von guten Aſchen anzutreffen ſind.

Die

Lit. G.

B S B
MÜNCHEN

Lit. H.

B S B
MÜNCHEN

Die Abzeichnung dieſer landesfürſtlichen Stadt und des Schloßes iſt in dem beykommenden Kupferſtiche Lit. G. zu ſehen. G.

In Mattigkofen befindet ſich ein Chorherren= und Kollegiatſtift, welchem dermalen als Probſt der Freyherr von Vöhlin auf Frickenhauſen, Domkapitular zu Regenſpurg und kuhrfürſtl. wirklicher geheimer Rath vorſteht. Von dieſem Kollegiatſtifte berichten Aventin. Ann. Boic. lib VII. c. 23. n. 24. und aus dieſem Hundius Metrop. Salisb. daß Johann Kuchler mit ſeiner Ehefrau Katharina um das Jahr 1413. ein weltliches Stift Auguſtinerordens errichtet haben, von welchem das heutige Kollegiatſtift ſeinen Wachsthum erhalten hat. Allein in denen von der bayeriſchen Akademie der Wiſſenſchaften an das Licht geſtellten monumentis Boicis T. V. p. 515. iſt der Stiftsbrief ſelbſt anzutreffen, aus welchem erhellet, daß Johann und Konrad Gebrüdere von Kuchler im Jahre 1432. den Anfang zu dieſem Stifte gelegt, und zugleich beliebt haben, daß die alldortigen Chorherren vitam regularem nach Vorſchrift eigener Statuten, welche ebenfalls in den monumentis Boicis T. c. ganz abgedruckt ſind, unter der Aufſicht eines Dechants einhalten ſollen. Es iſt aber nach der Zeit dieſes Stift in traurige Umſtände verſetzt worden, bis endlich Maximilian Emanuel Herzog von Bayern daſſelbe im Jahre 1685. in eine Probſtey erhoben, und den Grafen Friedrich von Preiſing zum erſten Probſte benennet hat.

Es gehört dieſes Stift unter die geiſtliche Jurisdiction des Biſthums Paſſau. Die Stift= oder Pfarrkirche iſt der Mutter Gottes, die Schloßkapelle aber dem heil. Geiſte eingeweiht.

§. 46.

Mauerkirchen.

(Mauerkirchen.)

Ein landesfürſtlicher Markt mit einem Pfleggerichte dieſes Namens zwo Stunde von der Stadt Braunau an einem ziemlich ebenem Orte mitten in dem landesfürſtlichen Wildbanne. Der Markt iſt vermöge

eines Freyheitsbriefes vom 20ſten Jänner 1549. mit dreyzehn Marktſäulen eingefangt, und befindet ſich in ſehr gutem Stande. Das Pfleggerichte fängt bey dem Markte Mauerkirchen an, und erſtreckt ſich an dem Innſtromme bis an die paſſauiſche Herrſchaft Obernperg, und gränzt an die Gerichte Ried, Mattigkofen, und Friedburg. Es wird bey dieſem Markte beſonders die gute Luft und ein vortheilhafter Heuwachs gerühmt. Eine Abzeichnung dieſes Marktes befindet
H. ſich in dem nebenſtehenden Kupferſtiche Lit. H.

Bey der unweit von dem Markte gelegenen St. Florian Kirche nimmt der ſogenannte Brunbach ſeinen Urſprung, welches Waſſer ſehr fiſchreich iſt, beſonders von Forellen und Aſchen.

Im Jahre 1297. wie **Wening** in der bayeriſchen Topographie erzehlt, iſt das allda geſtandene Gotteshaus ſammt allen Kirchenſchätzen und vielen Dokumenten durch eine Feuersbrunſt in die Aſche gelegt worden. Im Jahre 1300. wurde daſſelbe durch den Probſt Bernhard zu Alt-Oettingen und den Pfarrer zu Mauerkirchen wiederum erbaut, und zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht. Im Jahre 1432. iſt ſodann der Kirchthurm verfertiget worden. Es war dieſe Feuersbrunſt ſo heftig, daß dadurch zween verlobte in Mannsgröße zu Pferde aus Mettal gegoſſene Fürſten gänzlich zerſchmolzen ſeyn ſollen, wie dann heut zu Tage an deren ſtatt zur Gedächtniß zwo nur aus Gips gearbeitete Statuen ſammt einer Tafel vorhanden ſind, auf welcher die Urſache der Verlobniß folgendergeſtalt erzehlet wird.

„ Als man zählte von Chriſti unſers Heilandes Geburt 948. „ hat ſich der allerdurchlauchtigſte und hochgebohrne fromme chriſtliche Fürſt König Heinreich Pfalzgraf bey Rhein zu Bayern und „ Sachſen Herzog gegen Mauerkirchen unſer lieben Frauen Gotteshaus verſprochen und angeruffen, ihme Sieg von Jeſu zu erwerben wieder die unglaubige Hunnos, Bulgaros, Wallachos, die „ mit ihrer Macht und Unglauben die teutſche Nation faſt beſchädiget und verhörgt hätten; auf der Erwerbung der Königinn Ma-

„ ria

Lit. I.

B S B
MÜNCHEN

„ ria vorbenannter König ſie beſtritten und obgeſiegt, hat mit ſei-
„ nem Landvolk mit Hilf des allmächtigen Gottes zu einer Gedächt-
„ niß ſich hieher wie er in Streit iſt geweßt, zu dem Gotshaus,
„ wie er gelebt hat, gießen laſſen. Sein Sohn der groß Otto iſt
„ nach ihm Kaiſer worden.

Daß die Jahrzahl 948. mit dem vom König Heinrich gegen Hungarn erfochtenen Sieg nicht zuſammenpaſſe, kann ohnedies einem Geſchichtskundigen nicht entgehen, indem König Heinrich ſchon im Jahre 936. verſtorben, der obgedachte Sieg aber im Jahre 934. erfochten worden iſt.

§. 47.

Mayerhof.

(Mayerhof.)

Iſt ein ſehr wohlgebautes Schloß und adelicher Sitz, wie die beykommende Abzeichnung Lit. I. anzeigt, in dem Pfleggerichte Ried ungefähr eine halbe Stunde von der öſterreichiſchen Gränze und dem öſterreichiſchen Markte Haag in der Ebene. I.

Der Erbauer dieſes Orts war im Jahre 1668. Graf Gottfrid Wilhelm von Rheinſtein und Tättenbach, dazumal kuhrbayeriſcher geheimer Rath und Pfleger zu Neumarkt, wie dann noch heute der Herr Graf von Tättenbach Beſitzer dieſes Guts iſt.

In der Schloßkapelle ſind die Grabſtätte des obgedachten Grafen Gottfried Wilhelm und ſeiner Familie zu ſehen, es wird auch in ſolcher ein wunderthätiges Mutter Gottes Bildniß verehrt, wobey viele Kirchfahrter erſcheinen.

§. 48.

Mayring.

(Mayring.)

Ein kleiner adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Ried, welcher der Frau Baroneſſin von Lerchenfeld zugehörig iſt.

§. 49.

(Milham.)

Milham.

Milham oder Müllhamb eine Dorfſchaft. Chriſtoph Tainer erbaute alldort ein Schloß und erhielt vom Herzoge Albrecht von Bayern die Erhebung dieſes Guts in eine Hofmarch. Verkaufte aber daſſelbe nachher im Jahre 1608. an Sebaſtian von Haunſperg, von welchem es ſodann im Jahre 1624. an Friedrich von Rehlingen damaligen ſalzburgiſchen Hofrath durch Erbſchaft gelanget iſt. Dieſer hat das alte Schloß ganz niedergeriſſen, und im Jahre 1636. ſammt den dabey befindlichen Getraidkäſten vom Grunde neu erbauen laſſen. Im Jahre 1693. hat dieſe Herrſchaft der Graf Franz Anton von Sanfre damaliger kuhrbayeriſcher General Feldmarſchall Lieutenant durch Kauf an ſich gebracht. Dermalen iſt die Frau Marquiſe de Trotti im Beſitze.

Es liegt dieſe Hofmarch in dem Pfleggerichte Maurkirchen auf ebenem Lande nächſt an dem Innfluße bey Mämling und Sulzing. Hat einen ſchönen Weyer, der mit guten Fiſchen beſetzt iſt. In dem Schloße iſt eine Kapelle und mitten in dem ſogenannten Kirchfeld ſteht eine große in die Pfarr Maurnberg gehörige Filialkirche, worinnen der Grabſtein des im Jahre 1563. verſtorbenen Chriſtoph Taimers zu ſehen iſt.

§. 50.

(Mörſchwang.)

Mörſchwang.

Eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Ried auf einer Anhöhe an der Gränze des Pfleggerichtes Scharding nahe bey dem Paſſauiſchen Gerichte Obernperg. In ältern Zeiten waren eigene Edelleute des Namens von Mörſchwang im Beſitze dieſes Guts, deren einer in Zeiten des Biſchofs Otto zu Paſſau um das Jahr 1260. einige Güter dem Hochſtifte von Paſſau übergeben haben ſoll, worunter auch vermuthlich Mörſchwangen begriffen geweſen iſt, wie dann noch heute dieſe Hofmarch dem Hochſtifte von Paſſau zugehörig iſt.

§. 51.

Münzkirchen.

(Münzkirchen.)

Münzkirchen oder Münichskirchen eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Scharding; ſoll ein vom Biſthume Paſſau abhangendes Lehen ſeyn. Es beſitzt daſſelbe von vielen Zeiten her die gräflich Tättenbachiſche Familie.

§. 52.

Müring.

(Müring.)

Dieſe Hofmarch gelegen in dem Pfleggerichte Ried, gehört der gräflich Tättenbachiſchen Familie.

§. 53.

Neuhaus.

(Neuhaus.)

Ein Schloß und eine weit auseinander gezogene Hofmarch ungefähr eine Stunde von dem Innfluße entlegen in dem Pfleggerichte Maurkirchen auf einem Berge allenthalben mit einem tiefen Thale umgeben. Das Schloß iſt an ſich zwar ein altes Gebäude, doch ſind dabey zwey neuere Gebäude dergeſtalt hinzugekommen, daß alles mit einer Ringmauer und einem Thurme eingeſchloſſen iſt. Es gehört dieſe Herrſchaft von undenklichen Zeiten der Familie von Aham, welche dieſes Gut als ihr Stammhaus und zugleich ihre Ruheſtatt bewohnet hat. Noch heut zu Tage iſt dieſe gräfliche Familie im Beſitze.

In der Schloßkapelle wird auf dem Altare S. Maria Major vorgeſtellt, die Pfarrkirche zu Geinberg aber iſt dem heil. Erzengel Michael eingeweiht, und in dieſer, wie auch in dem Stifte und Kloſter Reichersperg ſind ſehr viele Grabſteine der Ahamiſchen Familie zu ſehen, beſonders iſt in dem obbemeldten Stifte eine eigene Ahamiſche Kapelle und Gruft, worinnen vor etlichen hundert Jahren die von Aham zur Erde beſtattet worden.

§. 54.

(Neukirchen)

Neukirchen.

Ein Schloß und eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Braunau an einem kleinem fiſchreichen Fluße Enkenäch genannt, welcher mit dem kleinen Lachfluße nach Ranshofen, und mittels eines Weyerwaſſers ſich ſodann mit dem Innfluße vermiſcht. Es liegt dieſe Herrſchaft in einer ſchönen Ebene auf einer Seite mit einem Walde, Lach genannt, umgeben.

Die von Apfenthal haben ſelbe durch etliche Jahrhunderte beſeſſen. Nach dem Tode des letzten dieſes Geſchlechts Johannes von Apfenthal iſt Balthaſar Thannenhauſer, deſſen Ehegattin Euphroſina eine gebohrne von Apfenthal geweſen, durch Erbſchaft zum Beſitz gekommen. Im Jahre 1600. wurde dieſe Herrſchaft dem Freyherrn von Törring käuflich überlaſſen; bis endlich nach vielen Streitigkeiten das Schloß ſammt der Hofmarch von dem Grafen Albrecht von Törring Seefeld theils als eine Stiftung, theils mittelſt einer erlegten Kaufſumme im Jahre 1671. dem Stifte und Kloſter Ranshofen überlaſſen worden, welches auch noch heute im Beſitze davon iſt.

Es befindet ſich allda eine der Mutter Gottes und dem heil. Veit geweihte Pfarrkirche ſammt einer Schloßkapelle. In der Pfarrkirche liegt, vermöge der vom Jahre 1454. an vorhandenen vielen Grabſchriften ſchier der ganze Apfenthaleriſche Stamme. Uebrigens iſt dieſe Hofmarch nicht nur bey ſehr gutem Bau, ſondern auch ein ſehr geſunder und fruchtbarer Ort.

§. 55.

(Neündling)

Neündling.

Neündling oder Nindling eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Maurkirchen theils in einem Thale, theils auf einer Anhöhe neben einem Bache gelegen. Es gehört ſelbe ſammt dem oben ſchon beſchrie-

ſchriebenen Schloße Hueb der gräflichen Familie von Fränking, an welche ſelbe von dem gräflich Wartembergiſchen Geſchlechte gekommen iſt.

§. 56.

Neurathing.

(Neurathing.)

Eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Mauerkirchen in einer Anhöhe; wird auch ſonſt Neyharding genennt, hat kein Schloß, und gehört dem Hochſtifte Paſſau, und wird von der Paſſauiſchen Pflege Obernberg verwaltet.

§. 57.

Ober-Eitzing.

(Ober-Eitzing.)

Ein Schloß und eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Ried in einer bergigen Lage, auch mit Waldungen und Bergen umgeben. Die erſtern Beſitzer waren die ſogenannten Eitzinger, von denen es an die von Geltingen, ferner an die von Baumgarten, dann durch Erbſchaft an die von Hohenfeld, und endlich im Jahre 1638. durch Kauf an die gräfliche Familie von Tättenbach gekommen iſt, welche Familie auch noch heute im Beſitze iſt.

Es befindet ſich allda ein der Mutter Gottes geweihtes Gotteshaus, worinnen viele Grabſtätte der vormaligen Beſitzer dieſer Herrſchaft zu ſehen ſind.

§. 58.

Oberfränking.

(Oberfränking.)

Dieſe Hofmarch liegt an einem kleinen See nächſt an dem landesfürſtlichen Forſte Weilhard genannt. Auf einem Berge ſtund vor Alters ein Schloß, von welchem aber nur wenige Rudera von den Grundfeſten zu ſehen ſind. Die Familie der von Fränking be-

ſitzt

ſitzt dieſes Gut bereits über 500. Jahre und iſt deren Stammhaus, daher es allzeit der Aelteſte von der Familie innen hat, wie dann auch heut zu Tage dieſe Herrſchaft der beſagten — dermalen gräflichen Familie angehörig iſt.

§. 59.

(Offenwang.)

Offenwang.

Ein adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Wildshut. Es gehört dieſer Sitz zu dem Herrſchaftsgerichte Wald, und wird dahin genoſſen; man ſieht allda eine alte Behauſung, worinnen die Herren von Bern als vormalige Beſitzer der Herrſchaft Wald ihre Wohnung gehabt haben, wie auch eine ſehr alte Kapelle, welche dem heil. Egid eingeweiht iſt.

§. 60.

(Orth.)

Orth.

Eine Hofmarch und ſchönes Schloß, von welchem eine Abzeichnung in dem beykommenden Kupferſtiche Lit. K. zu ſehen iſt. Liegt an dem Antiſenfluße in dem Pfleggerichte Scharding an der Gränze des Pfleggerichtes Mauerkirchen. Iſt vormals von den Grafen von Maxelrein zu der Hofmarch und dem Schloße Raab genoſſen worden. Dermalen aber iſt das Stiftkloſter Reichersberg im Beſitze derſelben.

K.

§. 61.

(Oſternach.)

Oſternach.

Eine Hofmarch ebenfalls an dem Antiſenfluße gleich bey der vorgemeldten Hofmarch Orth in dem Pfleggerichte Mauerkirchen. Dermalen gehört dieſelbe dem Kollegiatſtifte zu Mattigkofen.

§. 62.

P. 32

Lit. K.

B S B
MÜNCHEN

§. 62.

Perwang.

(Perwang.)

Ein adelicher Sitz in einem Dorfe und kleinem Schloße beſtehend; in dem Pfleggerichte Braunau an den Salzburgiſchen Gränzen. In der dem heil. Johann dem Taufer eingeweihten Schloßkapelle ſind einige Grabſteine des längſt ausgeſtorbenen — bey dem Erzſtifte Salzburg berühmt geweſenen Neppingeriſchen Stammen zu ſehen. Im Jahre 1661. iſt dieſe Herrſchaft von der Schettingiſchen Familie durch Kauf an das Kloſter St. Michaelbayern gekommen.

§. 63.

Pfaffſtetten.

(Pfaffſtetten.)

Ein adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Braunau ungefähr eine Stunde von der ſalzburgiſchen Gränze entfernt, nächſt einen kleinen Berg, wo ſich der ſogenannte Mattigfluß vorbeyzieht. Von den vorigen Beſitzern iſt nur ſo viel gewiß, daß ein Freyherr von Vieregg dieſes Gut von der Walchiſchen Familie an ſich gebracht hat. Dermalen aber beſitzt daſſelbe der Herr Graf von Tauffkirchen. Das Schloß iſt mit einem Weyer umgeben, und mit einer Pfarrkirche, die dem heil. Johann — und einer Nebenkirche, welche dem heil. Veit geweiht iſt, verſehen.

§. 64.

Pogenhofen.

(Pogenhofen.)

Eine Hofmarch ſammt einem Schloße in dem Pfleggerichte Mauerkirchen in einer Ebene, ungefähr eine Stunde von der Stadt Braunau nächſt bey dem Schloße Hagenau. Es haben dieſes Gut die von Pogenhofen vom Herzoge Ludwig von Bayern im Jahre 1451. als eine Schankniß erhalten, von welcher Familie es auch vermuthlich die Benennung bekommen. Von den Pogenhofen iſt daſſelbe an die von Penzenau durch Heyrath gekommen. Im Jah-

re 1677. hat ſelbes der von Seyberſtorf durch Kauf an ſich gebracht, und den alldortigen Sitz, welcher altershalber eingegangen, wiederum neu erbauet; dermalen beſitzt dieſe Herrſchaft der Freyherr von Hueber.

§. 65.

(Prackenberg.)

Prackenberg.

Ein gefreyter adelicher Sitz nebſt einigen Unterthanen in dem Pfleggerichte Scharding, in einer wald- und bergigen Gegend, unweit der paſſauiſchen und öſterreichiſchen Gränzen. Die von Pelkhoven haben dieſen Sitz lange innengehabt, von welchen ſelber 1667. durch Kauf an die Grafen von Tättenbach gekommen iſt, welche Familie noch heut zu Tage in dem Beſitze davon iſt.

§. 66.

(Prameth.)

Prameth.

Eine Hofmarch in einem Thale unweit der Gränze Oeſterreichs ob der Enns in dem Pfleggerichte Ried. Schon von undenklichen Zeiten her gehört dieſe Herrſchaft dem Hochſtifte Paſſau.

§. 67.

(Prumthall.)

Prumthall.

Prumthall oder Brunnthall ein adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Mauerkirchen. Von unvordenklichen Zeiten bis auf das Jahr 1526. war die Familie von Brumthal im Beſitze dieſes Guts, welches vermuthlich davon dieſe heutige Benennung erhalten hat, indem ſelbes ſonſt und in ältern Zeiten den Namen Eiſengrätzhamb geführt hat. Die Gegend iſt bergig und mit Waldungen umgeben eine Viertelſtunde von dem Schloße Wimbhueb.

Vom

Lit. L.

B S B
MÜNCHEN

Vom Jahre 1526. bis 1574. war Georg Wimbhuber im Beſitze, welcher es durch Kauf an ſich gebracht, von wannen es an die Familie von Hackled ebenfalls mit Kauf nebſt dem obgemeldten Wimbhueb gelangt iſt. Es iſt dieſe Familie noch heut zu Tage in dem Beſitze dieſes Guts.

§. 68.

Pürath.

(Pürath.)

Pürath oder Pürach eine kleine Hofmarch in dem Pfleggerichte Mauerkirchen nahe bey der Hofmarch und dem Schloße Aſpach gelegen, iſt nebſt den Hofmarchen Aſpach, Leuten, Urſprang, Rosbach und Waaſen von denen von Dachsberg an die Grafen von Wartenberg und von dannen an die dermaligen Beſitzer die Herren Grafen von Haslang gekommen.

§. 69.

Raab.

(Raab.)

Eine Hofmarch ſammt einem Schloße, wovon die Abzeichnung in dem nebenkommenden Kupferſtiche Lit. L. zu ſehen iſt, liegt in dem Pfleggerichte Scharding zwiſchen zween kleinen Bergen nahe an den öſterreichiſchen Gränzen. Die gräflich Tättenbachiſche Familie iſt von langen Zeiten her im Beſitze dieſer Herrſchaft. In der alldort befindlichen — dem heil. Erzengel Michael eingeweihten Pfarrkirche ſind verſchiedene marmorſteinene Grabſtätte der alldort begrabenen Edelleute zu ſehen. Es befindet ſich auch alldort ein Geſundbaade, wohin viele lahme, krumme, und andre preßhafte Perſonen reiſen, und durch dieſes Baad ihre Geſundheit wiederum erlangt haben. Es iſt auch alldort ein Armenhaus, welches von der Hofmarchgemeinde unterhalten wird. L.

§. 70.

(Rainbach.)

Rainbach.

Ein adelicher Siß in dem Pfleggerichte Scharding. Soll der Vermuthung nach ſeine Benennung von dem alldort aus Brunnenflüßen entſpringenden kleinen Bache bekommen haben nahe bey Scharding. Im Jahre 1535. iſt dieſer Siß durch Erbſchaft von der Ottenburgiſchen Familie an die Perghoveriſche zu Holzhauſen — im Jahre 1560. durch Kauf an die Kreidenhuberiſche — von dieſer an die Stengiſche, dann im Jahre 1692. an die Freyherren von Gemmel und Fliſchbach, und dann in den neueren Zeiten in den Beſiß der Herren Grafen von der Wahl gekommen.

§. 71.

(Rainting.)

Rainting.

Ein adelicher Siß in dem Pfleggerichte Scharding ungefähr eine halbe Stunde von dieſer Stadt entfernt, in der Ebene; wozu auch verſchiedene einſchichtige Unterthanen gehören. Es iſt dieſes Gut von der Raineriſchen Familie an die Tängleriſche, und dann an die vorgedachten Freyherren von Gemmel und Fliſchbach gelanget. Dermalen gehört daſſelbe ebenfalls den Herren Grafen von der Wahl.

§. 72.

(Rameting.)

Rameting.

Ein adelicher Siß in dem Pfleggerichte Ried auf einer Seite an dem Berge Kraxenberg genannt, auf der andern Seite auf ebenem Lande gelegen. Nach dem Tode des von Puchleuten hat Johann Wilhelm Freyherr von Lüßlburg dieſes Gut mittelſt Heyrath bekommen, welche Familie noch heut zu Tage im Beſiße davon iſt.

A Die Stifftkirche zu S. Pancratij M.	F Die Bibliotek.	L Baum Garten.	R Die Schule.
B Die Pfarrkirche S. Michaelis.	G Das Convent.	M Kuchel Garten.	S Der Mayrhof.
C Heil: Geiſt Capelle.	H Gaſt Zimer.	N Alleen oder Gang 1300 Schitt lang.	T Kraut Garten.
D Pralatur.	I Blumen Garten.	O Breu hauß.	V Die Weyer.
E Decanei.	K Convent Garten.	P Die Pfiſter.	W Stat Braunau.
		Q Die Apoteke.	

B S B
MÜNCHEN

§. 73.

Ranshofen.

(Ranshofen)

Ranshofen oder Rantersdorf ein großes und ſehr wohlgebautes Stift und Kloſter Canonicorum Regularium S. Auguſtini Lateranenſium nicht gar eine Stunde Weges von der Stadt Braunau entfernt, liegt auf einer kleinen Anhöhe, auf welcher ſich eine ſehr angenehme mit den ergiebigſten Getraidfeldern verſehene Ebene befindet, die auch mit verſchiedenen aus dem eine halbe Stunde entfernten Innfluße quillenden Wäſſern umgeben iſt. Das durch das Stift ſelbſt fließende Waſſer, die Eckenach genannt, vermiſcht ſich mittelſt eines Weyerwaſſers mit dem Innſtromme.

Es iſt gewiß, daß vormals hier ein berühmter Pallaſt der Karolingiſchen Könige und Herzoge von Bayern geſtanden. Kaiſer Arnulph hat im Jahre 898. die erſte Kirche hier erbauen laſſen, und ſelbe dem heil. Pongratz geweiht. Die Verwaltung dieſer Kirche übergab dieſer Kaiſer einem Prieſter mit Namen Ellinpert, welcher dem Pfarrer zu Oetting untergeordnet worden. Im Jahre 1042. hat ſodann Kaiſer Heinrich der III. dieſe dem Verfalle nahe geweſene Kirche wiederum hergeſtellt, erweitert und mit ergiebigen Einkünften verſehen, auch zu einer Pfarrkirche erhoben. In den ranshofiſchen Jahrbüchern findet man folgende drey Pfarrer, als Hanti I, welcher im Jahre 1060, Hanti II, der im Jahre 1090. geſtorben, und Erimbertus, in deſſen Lebenszeiten Heinrich der VIII. Herzog von Bayern im Jahre 1125. mit Beywirkung des Erzbiſchofes Konrads von Salzburg dieſe Pfarr in ein Kloſter und Stift der Canonicorum Regularium S. Auguſtini verändert und zugleich alldort auch ein Frauenkloſter errichtet hat. Im Jahre 1668. wurde dieſe Stiftung von Franz Adam von Ambsham mit eilf Chorherren vermehrt. Das in einem Vierecke aufgeführte Kloſtergebäude hat Probſt Philipp im Jahre 1628. zu bauen angefangen, und im Jahre 1630. vollendet, hat in der Länge 335, in der Breite 41, und in der Höhe 40. Schuhe. Zu Anfang dieſes Jahrhunderts iſt nicht

nur die Kirche verbeſſert, erweitert und ausgeziert, ſondern auch neue Kloſtergebäude gegen die Pfarrkirche und das Bräuhaus hinzugefügt worden. Es befindet ſich auch dabey ein ſehr ſchöner Wald von Buchbaumen, durch welchen ein 1300. Werkſchuhe langer Gang geht, welcher angenehm in die Augen fällt, nebſt vorbeyfließenden fiſchreichen Wäſſern. Die Abzeichnung dieſes Stifts iſt in dem beykom-
M. menden Kupferſtiche Lit. M. zu ſehen.

Die Stiftskirche iſt dem heil. Pongratz — die Pfarrkirche dem heil. Erzengel Michael und die Kapelle dem heil. Benno eingeweiht. Ein jeweiliger Probſt iſt auch zugleich Archidiaconus, zu welchem Archidiaconat viele Vicariat-Gotteshäuſer als die Kapelle zum heil. Geiſt auf dem Kirchhofe zu Ranshofen, das Gotteshaus zu Haslbach, die Gotteshäuſer St. Sebaſtian, St. Michael und mehrere gehörig ſind. In der Stiftskirche liegt mitten in dem Chore die Kuhrfürſtin Eliſabeth von Bayern, Herzogs Karl von Lothringen Tochter, und des Herzogs und erſten Kuhrfürſten Maximilians von Bayern erſte Gemahlin begraben, indem ſelbe allda im Jahre 1636. geſtorben iſt; man findet auch dort ſehr viele Grabſteine von adelichen Familien.

Zum Ruhme dieſes Stifts wird in den Monumentis Boicis, welche die Akademie der Wiſſenſchaften zu München an das Licht geſtellt hat, Tomo III. pag. 233. gemeldet, daß von mehr als drey hundert Jahren her dieſem Stifte ſehr viele Adeliche einverleibt, beſonders aber, daß daſſelbe ſich vor andern Stiften in Bayern in dem Eifer und Liebe für die Wiſſenſchaften ausgezeichnet habe. Es befindet ſich alldort auch eine ſchöne Bibliothek, beſonders eine auserleſene Sammlung von Urkunden und Dokumenten, deren viele in den obgedachten Monumentis abgedruckt worden ſind. Der berühmte Geſchichtſchreiber Aventinus hat ein vollſtändiges Werk von der Geſchichte und den Rechten dieſes Stiftes geſchrieben, welches alldort verwahret iſt, und aus welchem nachher Hundius und Gewoldus ihre Nachrichten gezogen haben. Noch ſchätzbarer iſt das alldort ſich befindende Manuſcript antiquarium Ranshofanum, welches der Cano-

A Die Kirche S: Michael.	E Sacriſtey.	I Gaſt zimer.	N Studien zimer.
B Vnſer Lieben Frauen Kirche.	F Der Hof, worin der Neue Brunen.	K Convent Garten und zimer.	O Der Neue Saal.
C Pralatur.	G Refectorium.	L Groſſer Baum und Kuchen Garten.	P Der Pferdtſtall.
D Decaney.	H Deſs Herrn Pralaten Somer Wohnungen	M Bibliotek.	Q Preuhauſs.
			R Die Mühl und Pfieſter.

V. Lit. N

B S B
MÜNCHEN

nonicus Hieron. Mayer mit vielem Fleiße und Gelehrſamkeit zuſammengetragen hat.

Der dermalige gelehrte und würdigſte Herr Probſt Gregorius iſt den 10ten November 1772. zu dieſer Würde erhoben worden.

§. 75.

Reichersberg.

(Reichersberg.)

Ein ſchönes und berühmtes Stift und Kloſter der Canonicorum regularium S. Auguſtini in einer ſehr angenehmen Lage zwiſchen Braunau und Scharding; gegen Morgen in einer kleinen Anhöhe, welche ſehr fruchtbar iſt, gegen Abend aber an dem Geſtatte des Innflußes.

In den ältern Zeiten war hier ein befeſtigtes Schloß, welches Reicherus Graf von Playn erbaut, und von wannen es auch die Benennung Reichersberg bekommen hatte. Deſſen Sohn Wernherus und ſeine Gemahlin Dietberga aus dem uralten Geſchlechte von Schwarzwald haben ſodann, da ihr einziger Sohn in ſeiner Jugend mit Tode abgegangen, die Feſtungswerke niederreißen, und das Schloß in eine — dem heil. Erzengel Michael geweihte Kirche und Kloſter mit Beywirkung des Erzbiſchofes von Salzburg Gebhardi, welcher ein Bruder der obgedachten Dietberga geweſen, um das Jahr 1084. verwandeln laſſen, welche Stiftung darauf der Erzbiſchof Konrad von Salzburg vollends zu Stande gebracht hat. Das Grabmal des obgemeldten Stifters, ſeiner Gemahlin und ihres Sohnes befindet ſich in der Stiftskirche unter dem Kreuzaltare. Es ſind alldort auch noch viele andre Denkmäle verſtorbener adelichen Perſonen zu ſehen.

Im Jahre 1625. iſt dieſes Stift durch eine Feuersbrunſt ganz eingeäſchert worden, wobey ſehr viele Urkunden und Manuſcripten ein Raub der Flammen geworden ſind, welches auch den bekannten alten Codicem Chronici Reichersbergenſis, welchen Gewoldus herausgegeben, betroffen hat.

Die

B S B
MÜNCHEN

nonicus Hieron. Mayer mit vielem Fleiße und Gelehrſamkeit zuſammengetragen hat.

Der dermalige gelehrte und würdigſte Herr Probſt Gregorius iſt den 10ten November 1772. zu dieſer Würde erhoben worden.

§. 75.

Reichersberg.

(Reichersberg.)

Ein ſchönes und berühmtes Stift und Kloſter der Canonicorum regularium S. Auguſtini in einer ſehr angenehmen Lage zwiſchen Braunau und Scharding; gegen Morgen in einer kleinen Anhöhe, welche ſehr fruchtbar iſt, gegen Abend aber an dem Geſtatte des Innflußes.

In den ältern Zeiten war hier ein befeſtigtes Schloß, welches Reicherus Graf von Playn erbaut, und von wannen es auch die Benennung Reichersberg bekommen hatte. Deſſen Sohn Wernherus und ſeine Gemahlin Dietberga aus dem uralten Geſchlechte von Schwarzwald haben ſodann, da ihr einziger Sohn in ſeiner Jugend mit Tode abgegangen, die Feſtungswerke niederreißen, und das Schloß in eine — dem heil. Erzengel Michael geweihte Kirche und Kloſter mit Beywirkung des Erzbiſchofes von Salzburg Gebhardi, welcher ein Bruder der obgedachten Dietberga geweſen, um das Jahr 1084. verwandeln laſſen, welche Stiftung darauf der Erzbiſchof Konrad von Salzburg vollends zu Stande gebracht hat. Das Grabmal des obgemeldten Stifters, ſeiner Gemahlin und ihres Sohnes befindet ſich in der Stiftskirche unter dem Kreuzaltare. Es ſind alldort auch noch viele andre Denkmäle verſtorbener adelichen Perſonen zu ſehen.

Im Jahre 1625. iſt dieſes Stift durch eine Feuersbrunſt ganz eingeäſchert worden, wobey ſehr viele Urkunden und Manuſcripten ein Raub der Flammen geworden ſind, welches auch den bekannten alten Codicem Chronici Reichersbergenſis, welchen Gewoldus herausgegeben, betroffen hat.

Die

Die noch übrigen Dokumenten und Codices traditionum ſind in zweenen Abſätzen den obgemeldten Monumentis Boicis T. II. p. 399. und T. III. eingerückt worden, mit der beygefügten Anmerkung, daß ſich allda auch noch drey Bände von den Werken des dortigen Probſtes Gerhohi befinden, welcher im zwölften Jahrhunderte gelebt hat, von welchem Manuſcripte die gelehrten Brüder **Pez** aus dem öſterreichiſchen Stifte von Mölk bereits Gebrauch gemacht haben.

N. Eine Abzeichnung dieſes Stifts erſcheint in dem nebenkommenden Kupferſtiche Lit. N.

Der dermalige allgemein beliebte Herr Probſt Ambroſius iſt den 28. May 1770. erwählt worden.

§. 76.

Ried.

(Ried.)

Ein landesfürſtlicher Markt, Schloß und eigenes Pfleggericht. Der Markt, welcher ziemlich groß und mit wohlgebauten Häuſern verſehen iſt, liegt gleichſam in einem Triangel mit den Städten Braunau und Scharding, indem eines wie das andre drey Meilen vonſammen entlegen iſt.

Es befinden ſich alldort zwey Wäſſer die Oberach und Praitſach genannt, welche durch die zween Vormärkte fließen, und rückwärts des Marktes zuſammenſtoßen.

Das landesfürſtliche Pflegſchloß und der Mayerhof liegen nächſt an dem Markte über den Praitſach auf einem Berge, unterhalb aber der landesfürſtliche Getraidkaſten, und das Hutamthaus oder ſogenanntes Fronfeſt. Auf der andern Seite liegt auf einem Berge ein wohlgebautes Kapuzinerkloſter ſammt Garten, zu welchem über den ſogenannten Engelberg eine lange gemauerte und gedeckte Stiege geht. Eine Viertelſtunde davon iſt das Schloß Bergleuthen, wohin der angenehmſte Spatziergang führt.

Von

Lit. O.

[illegible]
MU[illegible]

Von dem Urſprunge dieſes Marktes iſt eine alte Sage, daß in den Zeiten K. Friedrichs des I, als dieſer die Stadt Jeruſalem eroberte, ein Müller dieſer Gegend mit Namen Dietmayer das chriſtliche — bereits zerſtreute Heer dadurch wiederum verſammelt haben ſoll, daß er nach verlornem Reichspanier ſeinen Bundſchuh auf eine Stange geſteckt, und mit dieſem Zeichen die zerſtreuten Krieger in Ordnung gebracht habe, und dann der Sieg erfochten worden ſeyn ſoll, weßwegen dieſer Markt noch heute einen Bundſchuh im Wappen führe.

Es hat dieſer Markt ſammt Scharding und Neuburg und mehreren Ortſchaften in den ältern Zeiten den Herzogen von Oeſterreich zugehört; (ſiehe, was unten bey Scharding angemerkt iſt) und aus dieſer Urſache hat auch König Ottokar von Böhmen, als ſelber ſich vermöge ſeiner vermeintlichen Anſprüche des Herzogthums Oeſterreich bemächtigte, die bayeriſchen Herzoge wegen der obgemeldten Ortſchaften mit Kriege überzogen, wie Aventinus Annal. Boic. lib. VII. c. 7. n. 7. berichtet.

Als nachher Kaiſer Rudolph der I. nach überwundenem Könige Ottokar alle öſterreichiſche Provinzen an ſich brachte, gab derſelbe die obgemeldten Ortſchaften ſeiner Tochter Katharina, welche mit des Herzogs Heinrichs von Niederbayern Sohn Otto vermählet wurde, zum Heyrathgut mit, nachdem beſagter Herzog wegen ſeinem gegen Rudolph begangenen Friedensbruch dem erſten Heyrathgute nämlich der Pfandinnhabung des Landes ob der Enns entſagen mußte; wovon die weitern Nachrichten in des Aventini Annal. Boic. lib. VII. c. 9. n. 10. 17. und in des de Roo Auſtr. lib. I. p. 30. anzutreffen ſind.

Nachdem die beſagte Prinzeßin Katharina ohne Leibeserben im Jahre 1286. mit Tode abgieng, hat ihr Bruder Herzog Albrecht von Oeſterreich die obgemeldten Diſtrikte zurückgefodert, und da Herzog Otto von Bayern ſich dazu nicht verſtehen wollen, entſtund ein blutiger Krieg, in welchem Herzog Albrecht von Oeſterreich theils wegen

gen der rebelliſchen Unterthanen in Oeſterreich und Steyermarkt, theils weil Herzog Otto ſich mit dem Kaiſer Adolph verband, zu ſeinen Endzweck nicht gelangen konnte. Es wurde endlich dieſer Streit durch Unterhandlung der Biſchöfe Heinrichs von Regensburg und Bernhards von Paſſau und andrer Landesedlen im Jahre 1298. dahin verglichen, daß den Herzogen von Oeſterreich die jenſeits des Inns gelegene Grafſchaft Neuburg mit allen Zugehörden abgetreten wurde, hingegen dem Herzoge Otto von Bayern Scharding, Ried und die übrigen Ortſchaften verbleiben ſollen. Es dauerte aber dieſer durch die Gewalt abgedrungene Frieden nicht lang, indem Albrechtens Sohn Herzog Friedrich von Oeſterreich neuerdings gegen Herzog Otto von Bayern die Waffen ergriff. Otto vereinigte ſich mit Kaiſer Heinrich, eroberte Neuburg im Jahre 1310. mit Sturm, und ſteckte daſſelbe in Brand, hingegen bemächtigte auch Herzog Friedrich ſich des Ortes Ried, und legte ſelbes ebenfalls in die Aſche. Dieſer Krieg wurde im Jahre 1311. durch einen zu Paſſau geſchloſſenen Frieden, welcher in den Beſitzungen nichts veränderte, wiederum hergeſtellt, und mit einer Heyrath zwiſchen Herzogs Stephan von Bayern Tochter Eliſabeth und dem Herzoge Otto von Oeſterreich beſtätiget.

In dem Kriege, mit welchem Herzog Stephan von Bayern den Herzog Rudolph von Oeſterreich derowegen überzog, weil dieſer die Grafſchaft Tyrol rechtmäßiger Weiſe an ſein Haus brachte, wurde der Markt Ried, von dem Erzherzoge Rudolph dem IV. belagert und eingenommen, wie eine Urkunde dieſes Erzherzogs am Erichtag vor St. Michelistag 1364. beym Oeffel Script. rer. boic. T. II. p. 189. ausweiſet: worinnen folgende Worte: **als wir zugen und auslaiten in das Land ze Bayrn und für die Veſte Riede, die wir mit ſambt dem Markte und ſwas darzu gehört mit Gewalte gewünnen und genzlich gewieſtet haben** &c.

Es iſt dieſer Markt den umliegenden Städten gleich gefreyet, und hat ſowohl ſeine Wochen- und Getraidmärkte, als auch drey

ge-

lit. P.

B. S. B
MÜNCHEN

gefreyte Jahrmärkte. Die Handlung und Nahrung der Bürgerſchaft beſteht größtentheils in Leinwathen, wie dann in den Zeiten des **Wenings**, wie er in ſeiner Topographie anführt, 180. Leinweber alldort und in den nahe gelegenen Herrſchaften geweſen ſeyn ſollen.

Die Pfarrkirche iſt unter dem Schutze der heiligen Apoſteln Petri und Pauli, die Kapuzinerkirche aber dem heil. Schutzengel geweiht. In der erſtern hat die gräflich Tättenbachiſche Familie eine beſondre Kapelle und einen Frauenaltar, und alldort ihre Begräbniß.

Die Abzeichnung dieſes Markts iſt in dem beykommenden Kupferſtiche Lit. O. zu ſehen. O.

§. 77.

Riegerting. (Riegerting.)

Eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Ried in einer bergigen Gegend mit einem wohlgebauten Schloße, deſſen Kapelle dem heil. Iſidor geweiht iſt, verſehen, wie die Abbildung davon in dem nebenkommenden Kupferſtiche Lit. P. zu ſehen iſt. P.

Vor mehr dann 200. Jahren war die Zärtliſche Familie im Beſitze, als dieſe ganz ausgeſtorben, gelangte dieſes Gut an die von Scharfſed, und dann an die Freyin von Seboltſtorft. Dermalen beſitzt daſſelbe die Frau Freyin von Lerchenfeld.

§. 78.

Roſpach. (Roſpach.)

Es liegt dieſe Hofmarch in dem Pfleggerichte Mauerkirchen. Man ſieht hier noch Denkmäler eines allda geſtandenen alten Schloßes. Die Luft allda iſt ſehr geſund, wiewohl die Fruchtbarkeit mittelmäßig. Die allda befindliche Pfarrkirche iſt dem heil. Jakob geweiht, wohin auch Artlieb von Dachsberg ein Beneficium zu Ehren des heil. Leonhard geſtiftet hat.

Im Jahre 1603. hat Frau Eliſabeth von Dietrichſtein dieſe Hofmarch durch Kauf von dem obgedachten Artlieb von Dachsberg an ſich gebracht, worauf dieſes Gut durch Verheyrathung der beſagten von Dietrichſtein mit Grafen Ferdinand Lorenz von Wartenberg an die Wartenbergiſche Familie gekommen iſt.

Dermalen ſind die Herren Grafen von Haßlang im Beſitze.

§. 79.

St. Mörthen.

(St. Mörthen.)

Eine große Hofmarch in dem Pfleggerichte Ried mit einem ſehr ſchönen Schloße, wovon die Abzeichnung in dem nebenſtehenden Kupferſtiche Lit. Q. zu ſehen iſt. Q.

Graf Adolph von Tättenbach hat nach entſtandenen zwoen Feuersbrünſten das Schloß ganz neu hergeſtellt, alſo daß ſich allda zwey durch einen großen Saal zuſammenhangende Schlößer befinden, deren eins das neue, das andre das alte Schloß genennt wird, beyde zuſammen aber den Namen des Schloßes zu St. Mörthen vermuthlich von dem heiligen Turonenſiſchen Biſchofe Martinus, zu deſſen Ehren nicht nur die alte Schloßkapelle, ſondern auch nach der im Jahre 1500. erfolgten Translation die in der Hofmarch erbaute Kirche eingeweiht worden; wiewohl aus einigen alten Dokumenten zu erſehen, daß das hintere oder alte Schloß vor mehr als 400. Jahren den Namen Altſchwent von ſeinen erſtern Beſitzern geführt habe. Das Schloß ſtellt ein ſchönes Viereck vor mit drey Stockwerken, worinnen ſich hundert Fenſter befinden; die Blumen- und andre Gärten und der dabey befindliche Weyer geben ein reizendes Anſehen, beſonders iſt der in dem inneren Schloße befindliche — auf 16. großen marmorſteinenen Säulen ruhende Reitſtall nebſt andern Gebäuden merkwürdig.

In der obgedachten Hofmarchskirche hat der Graf Ferdinand Joſeph von Tättenbach für ſich und ſeine Nachfolger eine eigenthumliche Grabſtatt erbauen laſſen.

Von

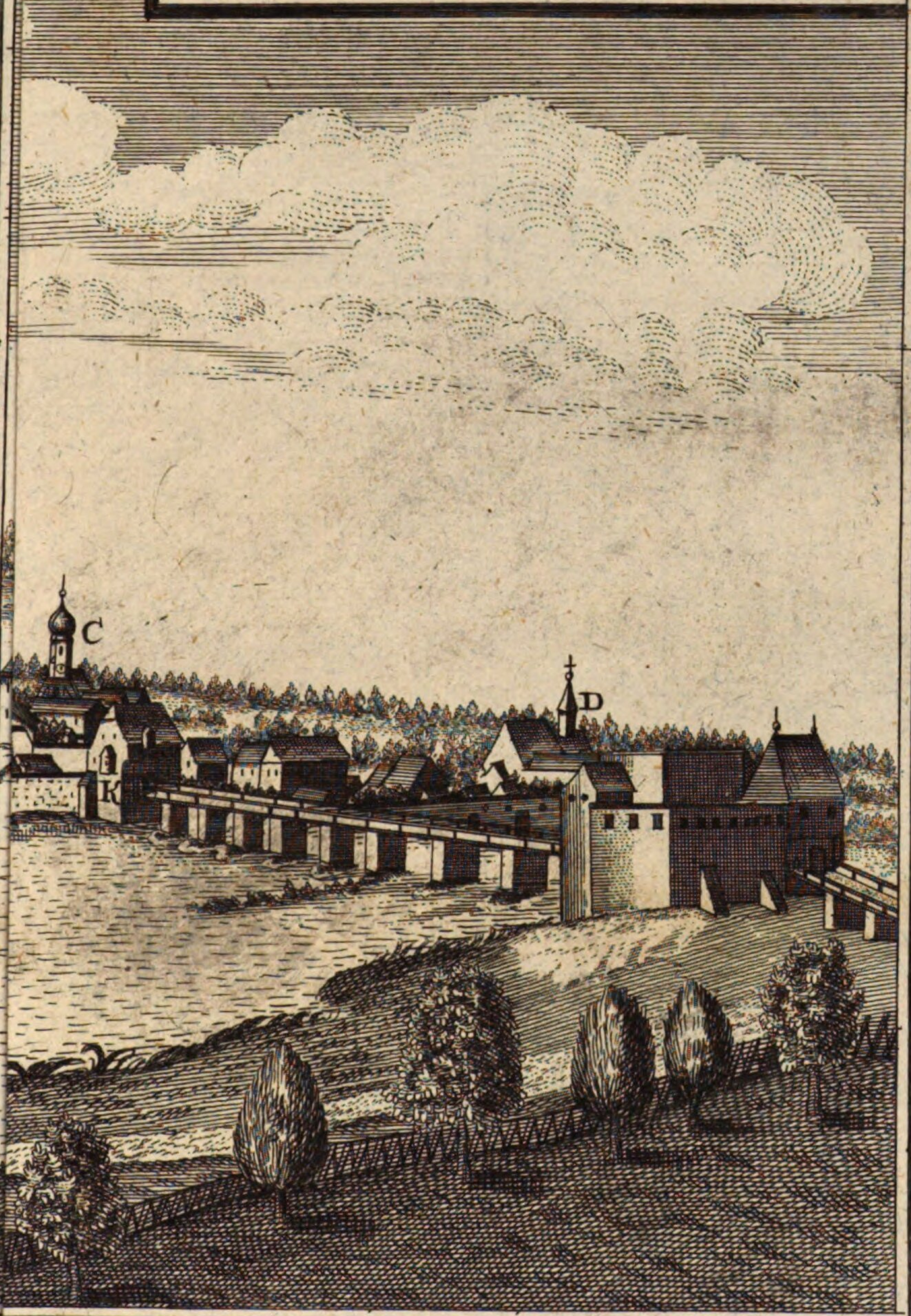
16.

Schloß St. Merten
A Daß Alte Schloß
B Der Saal
C Daß Neue Schloß
D Der Reithſtall
E Daß Vogelhauß
F Die Gartten
G Einſatz und Gartten Zimer
H Die Kirchen
I Der Pfarrhoff
K Daß Wirthshauß
L Daß Preuhauß
M Der Viechſtall
N Der Stuttenſtall
O Die Reithſchuel
P Deß Gärttners Wohnung
Q Daß Jagerhauß
R Wagen Schupffen
S Die Bleuch
Antiſsen Flus

B S B
MÜNCHEN

17

A	S.Georgen Pfarrkirchen.
B	Bürger Spittal.
C	S. Sebaſtian.
D	Cappuciner.
E	Das Churfſtl: Schloß.
F	Lands fſtl: Mauthaus.
G	Franckinger Hof.
H	Dechant Hof.
I	Ihn thor.
K	Brück thor.
L	Irr: Fluß.



B S B
MÜNCHEN

Stat Scharding.
A S. Georgen Pfarrkirchen.
B Bürger Spittal.
C S. Sebaſtian.
D Cappuciner.
E Das Churfrtl: Schloß.
F Lands frtl: Mauthaus.
G Franckinger Hof.
H Dechant Hof.
I Ihn thor.
K Brück thor.
L In: Fluß.
A
E
G
H
C
F
I
K
D
L
L
L

lit. R

BSB
MÜNCHEN

Von undenklichen Zeiten her war die Familie deren von Schwendt in dem Beſitze dieſer Herrſchaft, von welchen ſelbe im Jahre 1400. an die von Trennbach, und dann von dieſen durch Heyrath an die gräflich Tättenbachiſche Familie gekommen iſt, welche auch noch in dem Beſitze davon iſt.

Es liegt dieſe Herrſchaft zwo Stunden von dem Markte Ried entfernt, gegen Oeſterreich ob der Enns in einer ſehr luſtigen Ebene, wie dann auch die ganze Gegend herum ſehr anmuthig iſt, wozu die dieſſeits des vorbeyrauſchenden Flußes Antiß auf einem erhöhten Orte vorhandene Waldung ſehr viel beyträgt.

Uebrigens befindet ſich auch alldort eine geſunde Luft, fruchtbarer Boden, ſchöne Jagdbarkeit, und Fiſcherey nebſt einer Stutterey.

§. 80.

Schacha. (Schacha.)

Ein Sitz in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, welcher der gräflichen Familie von Haßlang zugehörig iſt.

§. 81.

Scharding. (Scharding.)

Dieſe wohlgebaute Stadt ſammt einem eigenen Pfleggerichte liegt an dem Innſtromme — gegen Morgen und Mitternacht mit Bergen und Waldungen umgeben, gegen Mittag und Abend aber auf flachem Lande an den paſſau- und öſterreichiſchen Gränzen.

Die Abzeichnung dieſer Stadt iſt in dem beyliegenden Kupferſtiche Lit. R. zu ſehen. R.

Die Geſchichte dieſer Grafſchaft wird mit vielen Märchen verunſtaltet. So viel iſt, beſonders vermög der von dem Aquilino Julio Cæſare in ſeinen Annalibus Styriæ geſammelten Beweiſen T. I. p. 157. und 666. richtig, daß die Grafen von Pütten Schar-

ding,

ding, wie auch Neuburg am Inn, Ried, Vornbach u. ſ. w. beſeſſen haben. Der letzte dieſer Grafen Eckebertus blieb bey der Belagerung der Stadt Meyland um das Jahr 1160., und ließ keine Leibeserben zurück. Seine Grafſchaften und Güter fielen dem Marggrafen Ottokar dem V. von Steyermark zu, und da deſſen Sohn Ottokar der VI. und erſte Herzog von Steyermark den Herzog Leopold von Oeſterreich zum Beſitzer aller ſeiner Länder und Herrſchaften im Jahre 1186. ernannte, kam auch Scharding an Oeſterreich.

In dem Kriege, welchen Herzog Friedrich der Kriegeriſche von Oeſterreich, der letzte des Babenbergiſchen Stammens, mit dem Herzoge von Bayern führte, bemächtigten ſich die letztern der Herrſchaften Schardingen, Neuburg und der übrigen Orten, und da bald darauf beſagter Friedrich in dem Kriege gegen den König von Hungarn ſeinen Geiſt aufgab, blieben die bayeriſchen Herzoge im Beſitze. Was die weitere Geſchichte betrifft, und wie oft zwiſchen Oeſterreich und Bayern wegen dieſer Herrſchaften geſtritten worden, iſt ſchon oben bey der Geſchichte des Marktes Ried erzehlt worden.

Uebrigens iſt hier noch anzumerken, daß von den Herzogen von Bayern nach der Zeit Schardingen mit allen Zugehörungen an die Herzoge von Oeſterreich verpfändet worden. Bey Gelegenheit aber des zwiſchen Bayern und Oeſterreich wegen der an Oeſterreich gelangten Grafſchaft Tyrol entſtandenen Krieges haben die Herzoge von Oeſterreich in dem im Jahre 1369. geſchloſſenen Frieden die Pfandſchaft nachgelaſſen, und Schardingen an Bayern zurückgegeben, worüber das Friedensinſtrument in des Falkenſtein Geſchichte von Bayern T. III. p. 352. nachgeſehen werden kann.

Man pflegt gemeiniglich anzugeben, daß Schardingen im Jahre 1310. wegen des gegen die Oeſterreicher bezeugten tapfern Widerſtandes zu einer Stadt erhoben worden ſey. Allein in des Oeffel Script. rer. Boic. T. II. p. 189. iſt eine Urkunde des Erzherzogs Rudolphs des IV. von Oeſterreich dat. Erchtag vor ſand Michelstag 1364. vorhanden, in welcher dieſer dem Markte Scharding wegen ſei-

ſeiner in dem damaligen Kriege gegen die Herzoge von Bayern bewieſenen Tapferkeit und Treue für Oeſterreich gegeben hat: **von beſundern Gnaden recht und redlich alle dy Freyheit und Gnade Recht und Gewohnheit in aller Handlung die all unſer Stette in unſerm Herzogthume zu Oſterreich ob der Ens habent auf Waſſer und auf Lande in allen Stücken und Sachen, wie die benannt ſind, nichts ausgenommen** &c. Wiewohl in dem obgemeldten Friedensinſtrumente von 1369. Schardingen annoch ein Markt genennet wird.

Nach dem Berichte des **Wenings** in ſeiner bayeriſchen Topographie hat im Jahre 1449. Herzog Ludewig von Bayern und Graf von Mortany den Zwinger an dem Vorhofe, das Thor und den Thurm vom Grunde heraus mauren, auch von beyden Seiten an dem Innſtromme den Graben aus den Felſen brechen, dann den Stadtzwingerthurm, das Thor, genannt Heilling, und das Innthor und Zwinger vor dem Aichbichel bis an den Vorhof vom Grunde heraus aufmauren, und andere nützliche und zur Verfeſtigung dienende Gebäude aufführen laſſen.

Die Pfarrkirche iſt dem heil. Georg eingeweiht. Den 29ſten März dieſes laufenden Jahres 1779. traf dieſe Stadt das Unglück, daß durch eine unverſehene Feuersbrunſt gegen 80. Häuſer, worunter auch das Bräu- und das Poſthaus begriffen, in die Aſche gelegt worden.

§. 82.

Schweigersreuth.

(Schweigersreuth.)

Ein gefreyter adelicher Sitz in dem Pfleggerichte Fridburg auf allen Seiten mit Bergen, Thälern, und Waldungen umgeben, an den ſalzburgiſchen und oberennſiſchen Gränzen.

Vor ungefähr ſiebenzig Jahren iſt dieſes Gut der gräflich Reinſtain-Tättenbachiſchen Familie von Sr. kuhrfürſtlichen Durchlaucht

von

von Bayern als ein dazumal heimgefallenes Ritterlehen verliehen worden. Dermalen aber ſind die Grafen von Fränking im Beſitze. Was die Seelenſorge betrift, gehört dieſes Ort in die Pfarr Hennhardt.

§. 83.

(Schwendt.)

Schwendt.

Eine Hofmarch mit einem Schloße, in dem Pfleggerichte Scharding, liegt zwiſchen zween kleinen Bergen und Wäldern in einer Tiefe gegen Oeſterreich zu. Es haben dieſes Gut die von Meſſenböck bey zwey hundert Jahren innen gehabt, und Siegmund von Meſſenböck hat den neuern Theil des Schloſſes nach einer Feuersbrunſt im Jahre 1586. erbaut.

Nach Erlöſchung der Meſſenböckiſchen Familie kam daſſelbe an die von Paar, und von dieſen im Jahre 1635. an die Grafen von Thürheim, und endlich im Jahre 1652. durch Kauf an die Freyherren von Rißenfels, welche Familie auch itzt noch im Beſitze iſt.

Eine Abbildung des Schloßes und der Gegend iſt in dem nebenkommenden Kupferſtiche Lit. S.

S.

§. 84.

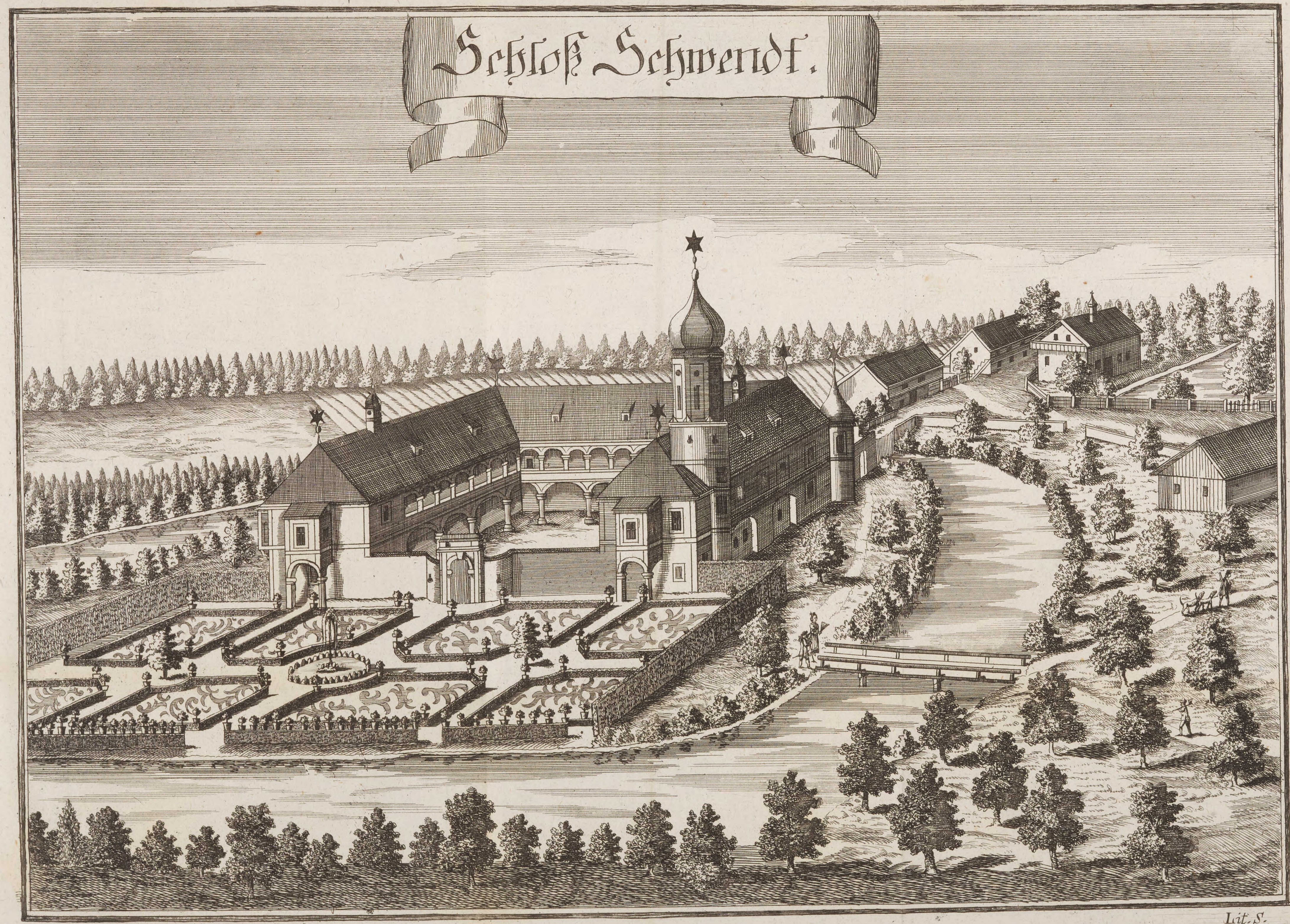
(Sieghardsing.)

Sieghardting.

Eine Hofmarch mit einem wohlgebauten Schloße in dem Pfleggerichte Scharding an dem Waſſer die Pfuda genannt, in einem angenehmen Thale, auf allen Seiten mit kleinen Bergen und Waldungen umgeben, an den paſſauiſch- und öſterreichiſchen Gränzen. Es iſt allda ein guter Getraidboden und Viehzucht. Das Gewild hat um dieſen Ort meiſtens ſeine Stände und Auffenthalt. Die Hofmarch hat alle vier Ehehaftsgerechtigkeiten und verſchiedene einſchichtige Unterthanen in andern Gerichten, welche zu dieſer Herrſchaft gehören.

Die

 18



Lit. S.

B S B
MÜNCHEN

Die Herren von Pürrhing haben dieſes Gut über vier hundert Jahre beſeſſen, von welchen es im Jahre 1639. durch Kauf an den Grafen Hanns Adolph von Tättenbach gelangte, bey welcher Familie es bis auf heutigen Tag verblieben iſt.

Die Schloßkapelle iſt dem heiligen Ponkraz geweiht, in welcher einige Grabſtätte der vorigen Beſitzer zu ſehen ſind.

§. 85.

Spitzenberg.

(Spitzenberg.)

Eine Hofmarch mit einem wohlgebauten Schloße in dem Pfleggerichte Mauerkirchen. Scheint die Benennung von ihrer Lage bekommen zu haben, indem das alte nur in einem Stockwerke beſtandene Schloß auf der Spitze des allda geendigten Berges lag.

Soviel aus den allda vorhandenen alten Schriften zu entnehmen, ſo hat Friedrich Mauerkircher Probſt zu alten Oetting und nachher im Jahre 1482. Biſchof zu Paſſau das alte Schloß mit einer Ringmauer umgeben, noch ein Stockwerk dazugebant, und das Gut mit angekauften Grundſtücken vermehrt.

Von deſſen Erben gelangte dieſe Herrſchaft an die von Wäning und Hechenkirchen, und von dieſen im Jahre 1605. durch Kauf an Ponkraz Freyherrn von Freyberg und Hohenaſchau und ſeine Erben, welche das Schloß nebſt verſchiedenen Getraidkäſten und Mayerhöfen vom Grunde neu erbaut haben. Dermalen iſt die Frau Baroneſſin von Roſenbuſch im Beſitze.

Die Gegend hat einen anſtändigen Getraidboden, eine gute und geſunde Luft, ſonderbar aber eine ſehr angenehme Ausſicht, indem es den Markt Mauerkirchen am Fuße des Berges, wie auch Braunau und Ranshofen und andre Gebäude beobachten kann. In der dabey befindlichen Pfarrkirche ſind verſchiedene Grabſtätte der ältern Beſitzer zu ſehen.

§. 86.

(Stern.)

Stern.

Eine Hofmarch mit einem wohlgebauten Schloſze, welches mit zweenen Weyern oder Waſſergräben umgeben iſt. Gehört in das Pfleggericht Mauerkirchen, und liegt auf ebenem Lande. Der Boden iſt allda ſehr fruchtbar und die Luft geſund. Man erzehlt alldort, daſz, als im Jahre 1648. die Peſt in Bayern ſo ſehr wütete, ſich viele beſonders die Beamten von Braunau anher geflüchtet, und ihre Geſundheit erhalten haben ſollen.

In ältern Zeiten hat das adeliche Geſchlecht der von Meſſenböck dieſes Gut beſeſſen, von welchem es an die von Paumgarten gekommen, welche ſelbes ſodann gegen Ende des vorigen Jahrhunderts an die gräfliche Familie von Tättenbach verkauft haben. Dermalen aber iſt die Familie der Herren Grafen von Fränking im Beſitze.

§. 87.

(Süben.)

Süben.

Ein Stift und Kloſter des Ordens der Canonicorum Regularium S. Auguſtini. Die Lage iſt nächſt an dem Innfluſze auf einem Berge ungefähr eine Stunde Weges oberhalb der Stadt Schärding in dem Pfleggerichte dieſer Stadt.

Von der Stiftung dieſes Kloſters iſt ſo viel gewiſz, daſz eine gewiſſe Gräfin oder Prinzeſzin Utta oder Tutta die erſte Stifterin geweſen. Hundius in Metrop. Salisb. T. III. p. 255. ſchreibt davon alſo: Engelbrecht der III. dieſes Namens Herzog von Kärnten aus dem Geſchlechte von Ortenburg habe mit ſeiner Gemahlin Utta einer Gräfin von Pütten dieſes Kloſter geſtiftet. Wie dann auch folgender Grabſtein in der Kloſterkirche zu leſen iſt: **Hier liegt die Hochgebohrne Königl. Geſchlechts aus Ungarn genannt Tuta Stifterin zu Süben, ſo geſtorben** anno 1136. Callendis Maji.

In

P. 50.

Lit. T.

B S B
MÜNCHEN

In den von der Akademie der Wiſſenſchaften herausgegebenen Monumentis Boicis T. IV. p. 513. ſeq. wird gemeldet, daß Tuota des Grafen Heinrichs von Neuburg und Formbach (welche auch Grafen von Pütten waren) Tochter dieſem Stifte ſeinen Anfang gegeben habe, ſo wie ihre Schweſter Himeltrudis das Stift und Kloſter zu Formbach, welches vorhin zu der Grafſchaft Neuburg gehörte, geſtiftet hat. Es wird auch in dieſen Monumentis für eine Fabel angegeben, daß Tuta vom königlichen Geſchlechte geweſen. Hingegen aber wird in einer Beſtätigungsurkunde des Erzbiſchofes Eberhard von Salzburg von 1153. eben dieſe Tuta eine Königin genennt.

Für den zweyten Stifter kann Biſchof Altmannus zu Trient angeſehen werden, welcher im Jahre 1142. die mehreſten ſeiner Güter in Steuermarkt, und insbeſondre die Pfarr zu St. Margarethen dieſem Stifte geſchenkt und inkorporirt hat, welche Güter aber, weil ſie wegen der weiten Entlegenheit wenig Nutzen brachten, ausgenommen die obgedachte Pfarr St. Margareth, veräußert worden ſind.

Ferners müſſen auch nachher die Grafen von Schaunberg als neue Stifter betrachtet werden, indem beym Hundio Metrop. Salisb. T. III. p. 259. mehrere Urkunden dieſer Grafen von 1301. 1306. 1363. 1375. 1377. 1423. 1490. 1536. vorkommen, in welchen theils neue Schankniſſe enthalten, theils die vorigen beſtätiget werden, zugleich aber auch von den beſagten Grafen ſich folgender Ausdrücke gebraucht wird: **Das Gotteshaus zu Sübn, daz von unſern Vodern den Gott genade, geſtiftet iſt, und des wir Vogt und Herrn ſeyn.** Item: In der Beſtätigung von 1423. und 1490. **Die Gnad Gutthat und Freyheit, damit das Gotshaus ze Süben von weilland den wohlgebohrnen unſern Vorfordern löblicher Gedachtniß ſeligen als den rechten Stiftern desſelben Goteshaus ze Süben etwo viel Jahr bisher fürgeſehen, begabt und gehalten.**

Es erhellet zugleich aus dieſen Urkunden, daß den beſagten Grafen die Vogtey über dieſes Stift zugeſtanden habe.

Die Kloſterkirche iſt dem heil. Lambert eingeweiht, und finden ſich alldort ſehr viele Grabſtätte adelicher Geſchlechter. Im Jahre 1680. iſt das Kloſter cum perpetuo Jure & uſu Mytræ begabt worden.

T. Die Abzeichnung des Kloſtergebäudes iſt in dem beykommenden Kupferſtiche Lit. T. zu ſehen.

§. 88.

(Sunzing.)

Sunzing.

Ein adelicher Sitz mit einem Schloße, liegt an dem Ufer des Innſtrommes auf flachem Lande in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, und iſt mit einem ſchönen fiſchreichen Brunnenbache und dreyen fiſchreichen Weyern verſehen. Die alldort befindliche Kapelle iſt der Mutter Gottes eingeweiht.

Vermöge alter Nachrichten haben die Sunzinger auf ihren hier geſtandenen Mayerhof ein Stockwerk erbauen laſſen, wo es ſodann den Namen Sunzig erhalten hat, wie dann dieſes Gebäude noch heute das alte Schloß genennt wird. Von denen von Sunzig kam dieſes Gut durch Kauf an Wolf Siegmund Puchleithner, der das neue Schlößel erbaute. Hierauf gelangte daſſelbe durch Heyrath an die von Lützelburg, welche freyherrliche Familie noch heut zu Tage im Beſitze davon iſt.

§. 89.

(Teichſtett.)

Teichſtett.

Ein adelicher Sitz mit einem Schloße in dem Pfleggerichte Fridburg an dem landesfürſtlichen großen Hennhardterwalde. In der Schloßkapelle wird der heil. Joſeph als Schutzpatron verehrt.

Von

Von den vorigen Beſitzern iſt ſo viel bekannt, daß Herzog Wilhelm von Bayern nach dem Tode des Ludwig Reiners dieſes Gut ſeinem Kanzler zu Burghauſen Johann Fiſcher verliehen hat; nach deſſen Tode beſaß daſſelbe Franz Fiſcher, welcher das durch eine Feuersbrunſt beſchädigte Schloß neu erbaute.

Dermalen gehört dieſe Herrſchaft der Familie deren von Hackledt.

§. 90.

Teuffenbach.

(Teuffenbach)

Ein adelicher Sitz und ein mit einem Waſſergraben umgebenes Schloß in dem Pfleggerichte Scharding. Dem Vernehmen nach ſoll es ſeine Benennung von dem vorbeyfließenden kleinen Bache und der Tiefe des Ortes erhalten haben. Sonſt liegt dieſes Gut an der von dem Lande ob der Enns nach Scharding gehenden Landesſtraſſe, daſſelbe ſoll vormals den Reitter- dann Raſpiſch- und Hackelederiſchen Familien gehört haben; von der letztern gelangte es durch Heyrath an die Pelckhoveriſche Familie. Dermalen iſt der Freyherr von Neuburg im Beſitze.

§. 91.

Vetzenaich.

(Vetzenaich.)

Eine Hofmarch und ein Schloß in dem Pfleggerichte Scharding in einer erhöhten und auf zwo Seiten mit Bergen umgebenen Gegend, nicht weit von den Gränzen des Landes ob der Enns.

Das Schloß iſt mit einem Weyer umgeben, und befinden ſich in dieſer Hofmarch verſchiedene Handwerksleute; es iſt auch allda ein guter Getraidboden und Viehweide. Die Pfarrkirche iſt der Mutter Gottes eingeweiht.

Vor bald dreyhundert Jahren iſt dieſes Gut durch Erbſchaft von dem adelichen Geſchlechte der Stocker an die gräflich Tättenbachiſche Familie gekommen, welche auch noch im Beſitze davon iſt.

§. 92.

(Vielfäſſing.)

Vielfäſſing.

Eine Herrſchaft in dem Pflеggerichte Scharding, welche den Herren Grafen von der Wahl zugehörig iſt.

§. 93.

(Unter-Eitzing.)

Unter-Eitzing.

Eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Ried, welche der gräflich Tättenbachiſchen Familie angehörig iſt. Man beſiehe übrigens, was oben bey der Hofmarch Ober-Eitzing angemerkt worden iſt.

§. 94.

(Unter-Fränking.)

Unter-Fränking.

Eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Wildshut. Ein uraltes Stammgut der gräflich Fränkingiſchen Familie, welche auch noch heute im Beſitze davon iſt. Es ſind in dem der heil. Magdalena geweihten Gotteshauſe nach Zeugniß des vorhandenen Grabſteines 1570. Oßwald, Johel, und Sebulon von Fränking ſammt des Johel Gemahlin einer gebohrnen von Hauſperg begraben. Man ſehe, was oben bey der Hofmarch Ober-Fränking erinnert wird.

§. 95.

(Voitshofen.)

Voitshofen.

Eine Herrſchaft in dem Pfleggerichte Ried, welche der gräflich Tättenbachiſchen Familie zugehörig iſt.

§. 96.

(Vorchtenau.)

Vorchtenau.

Vorchtenau oder Fortenau eine Hofmarch und ein Schloß in dem Pfleggerichte Ried, an der Landſtraſſe, welche von Ried nach

Schar-

Das Landsfürſtliche Schloſs
ſambt dem Marckt Vffendorff.

B.S.B.
MÜNCHEN

Schardingen führt. Liegt auf ebenem Lande, doch beyderſeits mit einigen Bergen umgeben, und fließt der kleine Fluß die Antiß vorbey.

Der gemeinen Sage nach, iſt dieſe Hofmarch von der freyherrlichen Familie von Rhamberg bey 4 — bis 500. Jahren beſeſſen worden, als aber wegen eines Schuldenlaſtes das Gut vergantet wurde, iſt ſelbes im Jahre 1674. von dem Herrn Grafen Franz Albrecht von der Wahl erkauft worden, indem daſſelbe von der gräflich Wahliſchen Herrſchaft Aurolzmünſter nur eine Viertelſtunde entfernt iſt. Der heutige Beſitzer iſt Herr Graf Franz von der Wahl.

§. 97.

Urſpräng.

(Urſpräng.)

Eine Hofmarch in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, welche den Herren Grafen von Haßlang angehörig iſt, an welche dieſelbe mit den Hofmärchen Aſpach, Pürach, Leüten, und Waaſen nach Erlöſchung des gräflich Wartembergiſchen Stammens gekommen iſt. Siehe, was oben bey der Hofmarch Aſpach angemerkt worden iſt.

§. 98.

Uttendorf.

(Uttendorf.)

Ein landesfürſtlicher Markt und ein eigenes Pfleggerichte. Gehörten in den ältern Zeiten zu dem Pfleggerichte Troſtburg, wohin es auch noch in des **Wenings** Topographie T. II. p. 53. gerechnet wird. Liegt an dem Fluße Mattig zwiſchen Mauerkirchen und Mattigkofen. Es geben die dortigen Nachrichten, daß im Jahre 1692. den 17. July das Waſſer der ſonſt kleinen Mattig nach einen Wolkenbruch und langen Regen dermaſſen angelaufen, daß man mit Schiffen, wie auf einem ſchifreichen Waſſer mitten durch den Markt hat fahren können. Uebrigens iſt dieſe Gegend wegen des Wildpräts und der guten Fiſchen ſehr berühmt.

Im

Im Jahre 1441. und 50. Jahre darauf iſt dieſer Markt zweymal in die Aſche gelegt worden, wo auch bey dem letzten Brande alle Urkunden, und andre Originalbriefe des Marktes zu Grunde gegangen ſind. In der Kirche werden die heiligen Apoſteln Peter und Paul als Schutzpatronen verehrt.

Vor ungefähr vier hundert Jahren hat Bernhard von Grambs Utendorf als eine Herrſchaft beſeſſen. Nach Erlöſchung dieſes Geſchlechts iſt dieſelbe dem Hauſe Bayern heimgefallen.

Die Abzeichnung des Schloßes und Marktes iſt in dem bey-
U. kommenden Kupfer Lit. U.

§. 99.

(Waaſen.)

Waaſen.

Eine Hofmarch und dabey ein mit zweenen Weyern umgebenes Schloß in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, unweit von dem Markte Mauerkirchen.

Artlieb von Dachsberg hat dieſes Gut im Jahre 1627. von den Freyherren Achatien von Tanberg zu Aurolzmünſter käuflich an ſich gebracht, von welchem es mit der Hofmarch Aſpach (ſiehe oben, was bey Aſpach angemerkt worden) durch Heyrath an den Grafen Ferdinand Lorenz von Wartemberg als ein Fideicomiſs gekommen iſt. Nach Erlöſchung des gräflich Wartembergiſchen Stammens gelangte es an die gräfliche Familie von Haßlang, welche auch noch heute in dem Beſitze iſt.

Die alldort befindliche Pfarrkirche iſt dem heil. Peter geweiht.

§. 100.

(Weegleithen.)

Weegleithen.

Ein Sitz und ein Schloß in dem Pfleggerichte Ried nächſt an dem Markte Ried, und ungefähr eine Stunde von den öſterreichi-

ſchen

ſchen Gränzen entfernt, in einer ganz ebenen und angenehmen Lage. Das Schloß iſt ganz mit einem Weyer umgeben. In dem Schloße befindet ſich eine wohlerbaute Kapelle, welche der Familie Chriſti geweiht iſt.

Von dem Geſchlechte der Ahamb gelangte dieſes Gut an die Mayerliſche Familie, von welcher es über zweyhundert Jahre beſeſſen worden. Nachhin kam es an das gräflich Tättenbachiſche Haus, welches noch itzt im Beſitze iſt.

§. 101.

Weiſſendorf.

(Weiſſendorf.)

Ein gefreyter Sitz mit einem kleinen Schloße nicht weit von dem hohen Kuchelberge, ringsum mit einem Weyer umgeben, in dem Pfleggerichte Fridburg hart an den landesfürſtlichen großen Waldungen. Es iſt allda ein guter Bierverſchleiß, Feldbau und Heuwachs, wie auch ein reicher Forellenbach.

Es iſt dieſes Gut von einem gewiſſen Zotten von Perneck an die gräflich Ahamiſche Familie gekommen. Dermalen aber beſitzen daſſelbe der Graf von Taxis, und Freyherr von Imsland gemeinſchaftlich.

§. 102.

Wildenau.

(Wildenau)

Eine Hofmarch und ein Schloß in dem Pfleggerichte Mauerkirchen, liegt gegen den ſogenannten hohen Kuchelberg vor dem Walde. Das Schloß iſt ein altes aber ſehr feſtes Gebäude, hat vornher einen großen und feſten Thurm, von welchem man vorgiebt, daß ſelber in den Zeiten, als die Hunnen in Bayern eingefallen, ein Raubthurm geweſen ſeyn ſoll. Das Schloß iſt auch mit einem doppelten tiefen Weyer und einem ſchönen Garten umfangen. Allda iſt ein brauner Bierſchlag, guter Getraidboden, und Heuwachs,

ſammt einer ergiebigen Jagdbarkeit. In der Schloßkapelle, wo verſchiedene heilige Gebeine ruhen, werden der heil. Georg und der heil. Kilian als Schutzpatronen verehrt.

Von undenklichen Zeiten, und ſo weit einige Nachrichten reichen, wurde dieſes Gut unverrückt von der Ahamiſchen Familie beſeſſen, wie dann auch noch heute dieſes gräfliche Haus im Beſitze iſt.

§. 103.

(Wildshut.)

Wildshut.

Ein landesfürſtliches Schloß und eigenes Pfleggericht, auf einer Seite von dem Salzafluße, auf der andern von dem ſalzburgiſchen Gebiethe, und dann auch von dem landesfürſtlichen Forſte Willhardt umgeben. Das Schloß iſt klein, und mit einer Ringmauer und ſehr tiefen Gräben verſehen.

Die Schloßkapelle iſt dem heil. Sebaſtian geweiht. In der nahe gelegenen wohlgebauten Kirche zu Weng wird der heilige Pantaleon und deſſen Reliquien verehrt. Es befindet ſich auch bey dieſem Gotteshauſe ein kleiner Geſundheitsbrunn, von welchem die ankommenden Kirchfahrter für allerley Gebrechen dieſes Waſſer mit guten Wirkungen trinken.

Daß dieſe Herrſchaft von der Familie deren von Nusdorf an die Herzoge von Bayern gekommen, beweiſet ein noch vorhandenes Dokument vom Jahre 1433. Freytag vor St. Margarethentag worinnen die von Nusdorf um die Veſte von Wildhuts einen Revers an die Herzoge von Bayern ausſtellen.

Eine Abzeichnung des Schloßes und der Gegend ſieh in dem nebenkommenden Kupferſtiche Lit. W. W.

Lit. W

§. 104.

Wimbhub.

(Wimbhub.)

Ein adelicher Siz in dem Pfleggerichte Mauerkirchen in einer waldig- und bergigen Gegend. Vermöge vorhandenen Dokumenten hat die Wimbhuberiſche Familie ſchon im Jahre 1462. dieſes Gut beſeſſen, von welcher es vermuthlich auch ihre Benennung erhalten hat. Im Jahre 1549. verkauften die Wimbhuberiſchen Erben ſelbes an den Johan Hackleder zu Hackledt, und ob gleich der Beſitz von deſſen Erben wiederum verſchiedentlich veräußert worden, ſo gelangte es doch im Jahre 1589. den 25. May abermals durch Kauf an Mathias Hackleder von Hackledt zu Brunthal, wie dann auch noch heut zu Tage die Familie von Hackledt im Beſitze iſt.

§. 105.

Yben.

(Yben.)

Eine Hofmarch und ein Schloß in dem Pfleggerichte Braunau, auf dem Gipfel eines ziemlich gähen achteckigten Berges, welcher vormals der St. Pongrazienberg genennt worden, eine Stunde von den ſalzburgiſchen Gränzen entfert, mit drey kleinen Seen, zweenen Weyern, auch einer ſchönen Waldung und herumliegendem ebenen Lande umgeben.

Soll in ältern Zeiten eine herzogliche Pflege geweſen ſeyn, welche vor ungefähr 400. Jahren von denen von Sonnendorf in den Gebäuden wiederum neu erhoben worden. Von den letzten des Sonnendorfiſchen Stammens iſt dieſes Gut denen von Tauffkirchen käuflich überlaſſen worden, welche gräfliche Familie auch noch itzt im Beſitze iſt.

Es iſt allda eine geſunde Luft, und ein ziemlich guter Getraidboden und Viehzucht. In der Schloßkapelle wird ein wunderthätiges Mutter Gottes Bildniß verehrt. In der zu dieſer Hofmarch gehörigen Pfarrkirche Egglſperg befinden ſich verſchiedene Tauffkirchne-

 riſche

riſche Grabſteine; man ſieht auch alldort einen Mann in Lebensgröße aus Marmor, welcher zu ewiger Gedächtniß des letzten Sonnendorfers und Stifters in der Kirche eingemauert iſt. Auch in dieſer Kirche wird ein wunderthätiges Mutter Gottes Bildniß von vielen Wohlfahrtern beſucht.

§. 106.

(Zell.)

Zell.

Eine Hofmarch und ein Schloß in dem Pfleggerichte Scharding, ſoll der gemeinen Sage nach von dem uralten Geſchlechte der von Zeller erbaut worden ſeyn, und daher auch ſeine Benennung erhalten haben; ſo viel iſt gewiß, daß die Zelleriſche Familie mehr als durch 300. Jahre ſelbe innen gehabt hat, von welcher es an die von Ritſchau, dann an die von Hoheneck, und endlich an die von Tättenbach gekommen iſt, welche Familie noch heute in deſſen Beſitze iſt.

Es hat dieſe geſchloßene Hofmarch ein gefreytes Bräuhaus und auch verſchiedene einſchichtige außer der Hofmarch liegende Unterthanen. Uebrigens liegt dieſer Ort in einer luſtigen ſchönen Ebene bey dem ziemlich fiſchreichen Fluße Prämb mit einem doppelten wohlbeſetzten Weyer auch einigen Bergen und Waldungen umgeben, nahe an den Gränzen des Landes ob der Enns; der Getraidboden und die Viehzucht iſt von mittelmäßiger Gattung.

Die alldort befindliche Kirche iſt der glorwürdigen Himmelfahrt der Mutter Gottes geweiht, wo auch verſchiedene Grabſtätte der vormaligen Innhaber dieſes Ortes zu ſehen ſind.

An-

Anhang.

In demjenigen — vormals bayeriſchen Diſtrikte, deſſen Topographie man in den vorſtehenden §. §. geliefert hat, befindet ſich auch die Herrſchaft **Obernberg** an dem Innfluße, welche von undenklichen Zeiten her ein Eigenthum des **Hochſtiftes Paſſau** iſt, wie dann nach Zeugniß des P. Hanſiz in germ. ſacr. T. I. p. 345. ſchon Wolfgerus Biſchof von Paſſau um das Jahr 1198. eine Feſte alldort zum Schutze ſeiner Lande hat anlegen laſſen.

Es beſitzt das Hochſtift dieſe Herrſchaft als eine eigene Pflege mit aller hohen und niedern Gerichtsbarkeit, und ungeachtet Kuhrbayern allezeit einen eigenen Beamten oder ſogenannten Zehendner hatte, ſo war doch demſelben nichts anders aufgetragen, als nur das kuhrfürſtliche Intereſſe, ſo viel die daſigen Zehenden, dann das Salz- Mauth- und Acciswesen betrift, nach den Verträgen und Herkommen zu beſorgen.

Wegen des Burgfriedens von Obernberg ſind nach Zeugniß des Freyherrn von Kreittmayr im bayeriſchen Staatsrechte §. 138. Verträge von den Jahren 1575. und 78. vorhanden.

Ferners ſind einige Irrungen in dieſen Gegenden mit dem **Erzſtifte Salzburg** noch unentſchieden; und zwar

1mo Wegen der Herrſchaft **Mattſee**, welche gegen Mittag die Gränze des öſterreich = bayeriſchen Antheils ausmacht. Das Erzſtift Salzburg erkaufte dieſe Herrſchaft ſammt dem See und allen Zugehörungen von dem Hochſtifte Paſſau im Jahre 1398. für 15000. Wiener Pfunde, wie Hundius Metrop. Salisb. T. I. p. 17. berichtet. Im Jahre 1431. erhielt das Erzſtift **das Hals = und oberſte Gericht mit allen Ehren, Nutzen und Gülten** für 9000. Gulden von den Herzogen von Bayern jedoch nur pfandweiſe, wie Freyherr von **Kreittmayr** in dem bayriſchen Staatsrechte §. 137. anführt, welcher auch noch weiters anmerket, daß, ungeachtet das Pfand nach der Hand wiederum abgelöſt worden, das Erzſtift unter dem Angeben, daß nur der Blutbann verpfändet geweſen, nicht nur die Landeshoheit über Mattſee, ſondern auch außer den im Vertrage 1530. benannten Malefizfällen die Criminaljurisdiction, wie nicht weniger bey den — außer der Mattſeeiſchen Gränze gelegenen einſchichtigen Grundunterthanen alle hohe und niedere Obrigkeit behaupten wolle. Bayeriſcher Seits hingegen geſtunde man dem Erzſtifte in Mattſee weder das kleine Territoriale, noch in einem einzigen Stücke das Criminale, und eben ſo wenig auch bey den gemeldten einſchichtigen Grundunterthanen die niedere Gerichtsbarkeit ein. Im Jahre 1592. kam die Sache zum Prozeß bey dem Reichskammergerichte, und es ergiengen auf die gegen Bayern ſu-

per

per conſtitutione pignoralitia geſtellte erzſtiftiſche Klagen viele Mandata und paritoriæ. Die von Bayern dagegen eingerichteten Exceptiones und der darüber gepflogene Schriftwechſel beruhet ſeit 1616. auf der kammergerichtlichen Relation und Entſcheidung.

2do Eine gleiche Irrung beſteht auch wegen der Maleſiz zu **Straßwalchen** und **Hechfelden**, welche in den obigen Prozeß einſchlägt. Als daher im Jahre 1758. der renovirte ſalzburgiſche Galgen zu Straßwalchen niedergeriſſen, und im folgenden Jahre vier Räuber aus dortigem Amthauſe manu militari weggenommen, dann ein ſalzburgiſcher Jäger durch die bayeriſche Miliz aufgehoben worden, wurden auf Anlangen des Erzſtiftes bey dem kaiſerl. Reichshofrathe Mandata S. C. gegen Kuhrbayern erkannt. Kuhrbayeriſcher Seits ſchützte man exceptionem litispendentiæ Cameralis vor. Vom Reichshofrathe wurde zwar dieſe Exception verworfen, das Kammergericht aber erkannte ein Mandatum de non trahendo litem ad judicium imperiale aulicum, worauf die Sache alſo beruht.

3^tio^ Die Gränzdifferenzen zwiſchen den vormaligen bayeriſchen Pfleggerichten Braunau und Wildshut und dem erzſtiftiſchen Pfleggericht Lauffen ſollen zwar von geringerer Erheblichkeit ſeyn, aber doch noch unentſchieden.

Kieittmayer, welchen man, ohne die Gegengründe des Erzſtiftes zu wiſſen, nur relative gefolget, meldet zugleich in ſeinem A° 1770.

im

im Drucke erſchienenen Staatsrechte, daß eben dazumal nämlich A° 1770. Vergleichstraktaten über alle dieſe Gränz- und andre Irrungen auf dem Tapete geweſen, wovon der Ausſchlag zu erwarten ſey. Dem Vernehmen nach ſoll man auch mit dieſem Vergleiche bis zur endlichen Relation gekommen ſeyn, welche aber durch den Todfall des Herrn Kuhrfürſten Maximilian Joſeph in das Stecken gerathen iſt.

4to In dem ſalzburgiſchen Markte **Straßwalchen** ſtunde den Herzogen von Bayern, folglich auch dem künftigen Landesfürſten dieſes Antheils, das Recht zu, eine eigene Gränzmauth alldort einzunehmen, und ihre eigene Mäuthner zu beſtellen, welches Recht bisher unverrückt und ohne Widerſpruch ausgeübt worden.

Er-

Erſtes
Verzeichniß
der in dieſer Topographie beſchriebenen Städten, Märkten, Stiften, Hofmarchen, und Adelſitzen.

A.

	Seite.
Ach.	9
Aham.	9
Altham, ſammt einer Abzeichnung dieſes Marktes.	10
Aſpach.	10
Aurolzmünſter, Markt und Schloß ſammt zweenen Kupferſtichen.	11

B.

Braunau, mit einem Kupferſtiche.	11
Bürenwang.	13

E.

Eberswang.	13
Ellriching.	13
Erb, oder Im-Erb.	14
Ettenau.	14

F.

Frauenſtein.	14
Forſtern.	15
Friedburg, ſammt einem Kupferſtiche.	15

G.

Geretſtorf.	16
Grampelſtein.	17
Griennau.	17

Seite.

Großen-Schörgarn. 17
Gunzing. 18
Gurten. 18

H.

Hackenbuch. 18
Hackledt. 19
Hagenau. 19
Haitzing. 19
Hautzing. 20
Henhardt. 20
Herbſtham. 20
Hueb. 21

J.

Jmolkam. 21

K.

Kalling. 22
Katzenberg, ſammt einem Kupferſtiche dieſer Hofmarch. 22
Kirchdorf. 22

L.

Lauffenbach. 23
Leuthen. 23

M.

Mambling. 23
Masbach. 24
Mattigkofen, ſammt einem Kupferſtiche davon. 24
Mauerkirchen, ſammt einem Kupferſtiche davon. 25
Mayerhof, ſammt einem Kupferſtiche davon. 27
Mayring. 27
Milham. 28
Mörſchwang. 28
Münzkirchen. 29
Müring. 29

N.

N.

Seite.

Neuhaus. 29

Neukirchen. 30

Neündling. 30

Neurathing. 31

O.

Obereitzing. 31

Oberfränking. 31

Offenwang. 32

Orth, ſammt einem Kupferſtiche dieſer Hofmarch. . . 32

Oſternach. 32

P.

Perwang. 33

Pfaffſtetten. 33

Pogenhofen. 33

Prackenberg. 34

Prameth. 34

Prumthal. 34

Pürath. 35

R.

Raab, ſammt einem Kupferſtiche davon. . . . 35

Rainbach. 36

Rainting. 36

Rameting. 36

Ranshofen, ſammt einem Kupferſtiche dieſes Stiftes. . 37

Reichersberg, ſammt einem Kupferſtiche dieſes Stiftes. . 39

Ried, ſammt einem Kupferſtiche dieſes Marktes. . . 40

Riegerting, ſammt einem Kupferſtiche davon. . . 43

Roſpach. 43

S.

St. Mörthen, ſammt einem Kupferſtiche davon. . . 44

Schacha. 45

	Seite.
Scharding, mit einer Abbildung dieſer Stadt.	45
Schweigersreuth.	47
Schwendt, ſammt einem Kupferſtiche.	48
Sieghardting.	48
Spitzenberg.	49
Stern.	50
Süben, Stift und Kloſter ſammt einer Abbildung deſſelben.	50
Sunzing.	52
T.	
Teichſtett.	52
Teuffenbach.	53
V.	
Vetzenaich.	53
Vielſäſſing.	54
Untereinzing.	54
Unterfränking.	54
Voitshofen.	54
Vorchtenau.	54
Urſpräng.	55
Uttendorf, ſammt einer Abzeichnung des Schloßes und Marktes.	55
W.	
Waaſen.	56
Weegleithen.	56
Weiſſendorf.	57
Wildenau.	57
Wildshut, mit einer Abzeichnung des Schloßes und Marktes.	58
Wimbhub.	59
Y.	
Yben.	59
Z.	
Zell.	60

Zwey=

Zweytes
Verzeichniß
der Beſitzer
der vorgedachten Städten, Märkten, Stiften, Hofmarchen und Sitzen.

Landesfürſtliche Städte, und Märkte.
Altham.
Braunau.
Friedburg.
Mattigkofen.
Mauerkirchen.
Ried.
Scharding.
Uttendorf.
Wildshut.

Stifte und Klöſter Canonicorum regularium S. Auguſtini.
Ranshofen.
Reichersberg.
Süben.

Aheim (Grafen von)
Jmolkam.
Neuhaus.
Wildenau.

Braunau die Stadt.
Forſtern.

Burghauſen Kaſtenamt allda.
Ettenau.

Fränking (Grafen von)
Griennau.
Hagenau.
Haitzing.

Hueb.
Neündling.
Oberfränking.
Unterfränking.
Schweigersreuth.
Stern.

Gruber (kuhrbayeriſcher Pflegkommiſſarius)
Henhardt.

Hackledt (Freyherren)
Hackledt.

Hackledt (Herren von)
Prümthal.
Teichſtett.
Wimbhueb.

Haßlang (Grafen von)
Aſpach.
Leuthen.
Pürath.
Rosbach.
Schacha.
Urſpräng.
Waaſen.

Huber (Freyherr von)
Pogenhofen.

Imßland (Freyherr von)
Weiffendorf.

Lerchenfeld (Frau Freyin von)
Gunzing.
Mayring.
Riegerting.

Lützlburg (Freyherr von)
Rameting.
Sunzing.

Mattigkofen (Kollegiatſtift allda)
Oſternach.

Michel=

Michelbauern (Kloſter im Salzburgiſchen)
Perwang.

Neuburg (Freyherr von)
Teuffenbach.

Paſſau (Hochſtift)
Bürenwang.
Gramplſtein.
Mörſchwang.
Neurathing.
Prameth.

Paumgarten (Grafen von)
Frauenſtein.

Pelkofen (Freyherr von)
Masbach.

Pflacher (Freyherr von)
Großen-Schörgarn.
Hackenbuch.

Prielmayer (Herr von)
Ach.

Ranshofen (Kloſter und Stift Canon. reg. S. Auguſtini)
Neukirchen.

Reichersberg (Stift und Kloſter Canon. reg. S. Auguſtini,)
Orth.

Rieſenfels (Freyherr von)
Kalling.
Schwendt.

Roſenbuſch (Freyin von)
Geretſtorf.
Spitzenberg.

Tättenbach (Grafen von)
Eberſchwang.
Mayerhof.
Münzkirchen.
Müring.
Obereitzing.
Prackenberg.

Raab.

Raab.
St. Mörthen.
Sieghārting.
Vetzenaich.
Untereitzing.
Voitshofen.
Weegleithen.
Zell.

Tauffkirchen (Grafen von Guttenburger oder Engelburger Linie)
Katzenberg die Feſte.

Tauffkirchen (Grafen von Ybner Linie.)
Pfaffſtetten.
Yben.

Tauffkirchen (Gräfin von, Wittib)
Aham.
Ellriching.
Gurten.
Katzenberg die Hofmarch.
Kirchdorf.

Taxis (Graf von)
Weiſſendorf.

Törring (Graf von Jettenbachiſcher Linie.
Erb.
Mamling.

Trotti (Marquiſe de)
Milham.

Wahl (Grafen von der)
Aurolzmünſter.
Hautzing.
Herbſtham.
Lauffenbach.
Rainbach.
Rainting.
Vielſäſſing.
Vorchtenau.

Wald (bayeriſches Gericht)
Offenwang.

Bey=

Beylage No. 1.

Kayſer Joſephs des Erſten Reſcript an die bayeriſche Regierung zu Burghauſen, worinn derſelben die Separation der diſſeits des Yns gelegenen bayeriſchen Landſchaft, und derſelben Incorporation an Oeſterreich intimiret wird. Von 19. November 1709.

Joſephus von Gottes Gnaden erwählter römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Es iſt überall in friſcher Gedächtniß, welcher Geſtalt der geächtete Churfürſt zu Bayern bald nach entſtandenen gegenwärtigen Kriegszeiten zwiſchen Uns und der Cron Frankreich, ſein feindſeliges Gemüth gegen Uns und Unſer Erzhaus dahin geäuſſert und an Tag gelegt, daß er nicht allein Uns an rechtmäßiger Proſequirung Unſeres an die ſpaniſche Monarchie habend unſtreitigen Succeſſions-Rechts mit offenbaren Gewalt zu hindern, ſondern auch Uns ſo wohl von der öſterreichiſchen und des Landes ob der Ens als Unſer gefürſteten Grafſchaft Tyrol zu entſetzen und ſich dieſelbe zuzueignen, ſo viel an ihm geweſen, getrachtet, allermaſſen er auch gedachtes Tyrol unter ſeinen Namen und Siegel als angemaßter wirklicher Landsherr zu regieren bereits angefangen hat. Die göttliche Vorſicht nun hat dieſen ungerechten Vorhaben geſteuret, und es zu Schanden gemacht, es ſind doch daran ſolch traurig und ſchmerzliche Denkmaale übrig geblieben, daß Wir ſo wohl als unſere ruinirte getreue Lande und Unterthanen ſelbige einige Zeit zu empfinden haben werden, und obwohlen Uns demnach von Niemanden mit Fug verdacht werden könnte, wann wir theils zu einiger Milderung des Uns dadurch ſo wohl in rechtmäßig- und nachdrücklicher Vindicirung obgedacht Unſerer Jurium verurſachten unerſätzlichen Hinderniß, und ſonſt zugefügten unſchätzbaren Schadens, als auch zu Stabilirung künftiger mehrerer Sicherheit und guten Vernehmens zwiſchen Uns und unſern Nachkommen eines, und den Poſſeſſoren der bayeriſchen Lande andern Theils, wenigſtens den ganzen Ynſtrom als einen natürlichen Limitem zwiſchen beyderſeitigen Landen ſetzen, und uns denſelben völlig zueigneten. So ſind wir doch gnädigſt geſinnet, Uns, ſo viel unſere Erblande angehet, mit einem weit geringeren zu vergnügen, und um obgedachten Zweck zu erlangen, nur die zwiſchen den Stiftern Salzburg und Paſſau, diſſeits des Yns gelegene, an unſer Herzogthum Oeſterreich ob der Ens anſtoſſende

K klei-

kleine Portion des Landes von Bayern, dergeſtalt abzuſondern, daß wir zwar davon etwas jetztgedachtem Erzherzogthume ob der Ens wiederum einzuverleiben, das übrige aber den Biſchoffen und dem Stift Paſſau zu ihrer nicht unbillig ſuchenden Satisfaction, theils auch unſern und des Reichs getreuen Vaſallen zu Belohnung ihrer Verdienſten zu unmittelbahren Reichslehen, wovon ſie dem bayeriſchen Crayß ihre Præſtanda beyzutragen haben werden, zukommen zu laſſen gedenken, mithin dem Reiche zeigen wollen, daß wir darunter mehr die künftige Ruhe als unſer particulair Nutzen ſuchen. Und gleichwie wir unſern lieben und getreuen Landſchaft bereits die Abtheilung intimirt und anbefohlen haben, daß ſelbe künftighin ſolchen Diſtrikt, als ein von dem Herzogthum Bayern abgetrenntes und beſonderes Land zu conſideriren, und ſich von Landſchaft wegen einiger Einkünfte oder Verordnung mehr unternehmen, wie auch die hierinnen entlegenen vormals geweſten Stände der Clöſtern, Adels und der Bürgerſchaft bey einigen bayeriſchen Landtägen ihrer in dieſem Diſtrikt ſituirten Güter halber mehr erſcheinen, noch auch die hierine befindliche landſchaftliche aus Wahl verordnete Rechnungs-Aufnehmer und andere zu bevorſtehend künftiger noch anderer Verſammlung convociren laſſen werden, und eben der Urſachen ſolche in erdeuteten Diſtrikt entlegene landſchaftliche Verrechnungs Aufnehmer und andere der bishero erſagten bayeriſchen Landſchaft zugetragenen Pflicht allerdings entlaſſen; Alſo auch haben wir euch dieſe des Landes Abtrennung gleicher Geſtalt zu dem Ende kund thun wollen, daß ihr euch in beſagt von dem Lande Bayern abgeſonderten Diſtrikt keiner Verordnung mehr unternehmet, ſondern weilen wir dieſen Theil Landes ſonderheitlich adminiſtriren zu laſſen gedenken, deme abwartet, was wir euch dißfalls bedeuten werden, euch unverhaltend, daß wir denen Gerichten Vielshofen, Landshut, Braunau, Mauerkirchen, Mattighofen, Uttendorf, Eichburg und Schärding von dieſer unſer Reſolution bereits von hieraus behörige Communication thun laſſen; ſeynd euch anbey mit Gnaden gewogen. München den 19. November 1709.

Ad mandatum Sac. Reg.
Majeſtat. proprium. *

---

* In des Lünigs Reichsarchiv. P. ſpec. Cont. I. Abſ. 4. öſterr. p. 129. und in den *Electis* Jur. publ. T. II. P. I. p. 70.

Beylage N°. 2.

Ueberſetzung

des Vertrags der Kaiſerinn Königinn Majeſt. mit dem Herrn Kuhrfürſten von Pfalz kuhrfürſtlichen Durchlaucht vom 13ten May 1779.

Ihre Majeſtät die Kaiſerin, apoſtoliſche Königinn zu Hungarn und Böheim und Ihre kuhrfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz haben beſchloſſen, ſich über die Verlaſſenſchaft des höchſtſeligen Herrn Kuhrfürſten von Bayern mit Beyziehung des Herrn Herzogs von Zweybrücken Durchlaucht einzuverſtehen, und zu dem Ende haben beſagt ihre Majeſtät einerſeits, und der Herr Kuhrfürſt von der Pfalz für ſich und ſeine Agnaten andrerſeits folgende Artikel feſtgeſetzt.

1. Art.

Der Herr Kuhrfürſt von der Pfalz wird ſammt ſeinem Hauſe alle jene Bezirke, welche das Haus Oeſterreich ſowohl in Bayern, als auch in der obern Pfalz gegenwärtig im Beſitze hat, gegen die in dem 4. 5. 6ten Artikel ausgedrückten Bedingniſſe, und gegen die Verzicht auf alle, wie immer Namen habende Foderungen zurück erhalten, welche auf dieſen öſterreichiſchen Beſitz einige Beziehung haben würden, und der Kaiſerinn Königinn Majeſtät entledigen Ihrer Seits den Herrn Kuhrfürſten von der Verbindlichkeit der Konvenzion vom 3ten Jänner 1778., und entſagen durch den gegenwärtigen Artikel auf die feyerlichſte und verbindlichſte Weiſe für Sich, Ihre Erben und Nachfolger auf immer allen Anſprüchen, welche Sie aus was immer für einem Rechtsgrunde auf einige Theile der Verlaſſenſchaft des höchſtſeligen Kuhrfürſten gemacht haben, oder machen könnten.

2. Art.

Als ein Merkmaal Ihrer beſondern Zuneigung überlaſſen der Kaiſerinn Königinn Majeſtät für Sich, Ihre Erben und Nachfolger dem Herrn Kuhrfürſten gleichfalls für ſich, ſeine Erben und Nachfolger die Herrſchaft Mindelheim. Allerhöchſt Dieſelben über-

laſſen auch dem Herrn Kuhrfürſten, um Ihm den Vergleich über die Allodialanſprüche des Hauſes Sachſen zu erleichtern, alle Rechte Ihrer Krone Böhmen über die gräflich von Schönburgiſchen Herrſchaften Glaucha, Waldenburg, und Liechtenſtein ſammt deren Zugehörungen; endlich wollen Ihre Majeſtät gleichfalls dem Herrn Kuhrfürſten und dem geſammten pfälziſchen Hauſe die von der Krone Böhmen rührende, in der obern Pfalz gelegene Lehen, ſo, wie ſie bis nun von den Kuhrfürſten in Bayern beſeſſen worden, anwiederum verleihen.

3. Art.

Der Kaiſerinn Königinn Majeſtät verſprechen ſich bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer und dem Reiche dahin verwenden zu wollen, daß Ihrer kuhrfürſtlichen Durchlaucht für Sie, und das geſammte pfälziſche Haus die ſowohl in Bayern als auch in Schwaben gelegene, von der Willhellmiſchen Linie neuerworbene Reichslehen, ſo, wie ſie der verſtorbene Kuhrfürſt von Bayern beſeſſen, wiederum verliehen werden, und um den Herrn Kuhrfürſten noch mehr von der Aufrichtigkeit Ihrer Geſinnungen für ſeine Perſon und den Vortheil ſeines Hauſes zu überzeigen, verſprechen Ihre Majeſtät auch Sich dahin verwenden zu wollen, damit die Verwaltung der beſagten Lehen Ihrer kuhrfürſtlichen Durchlaucht unmittelbar nach der Ratification der gegenwärtigen Konvenzion überlaſſen werde.

4. Art.

Dagegen aber, und um dieſen Merkmaalen der Zuneigung Ihrer k. k. apoſtol. Majeſtät zu entſprechen, überläßt der Herr Kuhrfürſt zu Pfalz für ſich, ſeine Erben und Nachfolger der Kaiſerinn Königinn Majeſtät für Sie, Ihre Erben und Nachfolger die Aemter **Wildshut**, **Braunau** ſammt der Stadt dieſes Namens, **Mauerkirchen**, **Fridburg**, **Mattighofen**, **Ried**, **Scharding**, und überhaupt den ganzen Antheil Bayerns, welcher zwiſchen der Donau, dem Inn und der Salza liegt, und einen Theil der burghauſiſchen Regierung ausmacht, in dem Stande, in welchem ſich dieſer Bezirk gegenwärtig befindet.

5. Art.

Die in dem vorhergehenden Artikel benannten Flüße werden dem Hauſe Oeſterreich und dem Kuhrfürſten von der Pfalz in ſo weit gemein ſeyn, als ſie die abgetretenen Länder berühren. Keiner der beyden kontrahirenden Theile wird in denenſelben den natürlichen

Lauf

Lauf der Flüße hemmen, oder verändern, noch die freye Schiffahrt und den freyen Durchzug der Unterthanen, Waaren, und was immer für Produkten und Fahrniſſe des andern Theiles hindern können; und keinem dieſer beyden Theile ſoll erlaubt ſeyn auf dieſen Flüßen neue Mäute, oder was immer für Namen habende Zölle anzulegen. Welches alles auch für jenen Theil des Inns zu verſtehen iſt, der zwiſchen dem Amte Scharding und der, dem Hauſe Oeſterreich gehörigen, Grafſchaft Neuburg durchfließt.

6. Art.

Das inner denen im 4ten Artikel bemerkten Gränzen eingeſchloſſene Land ſoll der Kaiſerinn Königinn und Ihren Nachfolgern mit voller Landeshoheit, und allen andern Gerechtſamen ohne Ausnahme angehören, jedoch ſollen Ihre Majeſtät und Ihre Erben und Nachfolger auf keinen andern Antheil der bayeriſchen Staaten, weder aus dem Grunde der Zugehörung oder Abhängigkeit, noch unter was immer für einem Vorwande, einigen Anſpruch machen können; und Ihre Majeſtät erklären überdieß, daß Sie weder am Reichstage, noch bey dem bayeriſchen Kreiſe an dem Sitz- und Stimmrechte der Herzoge von Bayern Antheil nehmen wollen, ſondern überlaſſen dieſe Gerechtſamen dem Herrn Kuhrfürſten von der Pfalz, ſeinen Erben und Nachfolgern; und Derſelbe ſeinerſeits übernimmt für ſich, ſeine Erben und Nachfolger alle damit verbundene Schuldigkeiten und Bürden.

7. Art.

Der Kaiſerinn Königinn Majeſtät und Ihre kuhrfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz werden ſich alle Schriften, Urkunden, Dokumente und Archive, welche zu denen unter Ihnen durch gegenwärtige Konvenzion abgetretenen Landen, Städten und Ortſchaften gehören, oder auf ſelbe einige Beziehung haben, wechſelſeitig übergeben laſſen.

8. Art.

Sechzehn Tage nach Unterſchrift der gegenwärtigen Konvenzion werden die k. k. Truppen den Antheil von Bayern räumen, welcher vermöge des 1. Art. dem pfälziſchen Hauſe zurückgeſtellt wird, und Ihre Majeſtät die Kaiſerinn Königinn werden zur nämlichen Zeit in den Beſitz des Antheils der burghauſiſchen Regierung eintreten, welcher Denenſelben laut des 4. Art. dieſer Konvenzion überlaſſen worden.

9. Art.

Die Ratificationen der gegenwärtigen Konvenzion ſollen in der gehörigen Form ausgefertiget, und binnen 14. Tagen von dem Tage der Unterzeichnung, oder noch eher, wenn es ſeyn kann, in der Stadt Teſchen ausgewechſelt werden. Urkund deſſen haben wir unterzeichnete bevollmächtigte Miniſter die gegenwärtige Konvenzion kraft unſrer Vollmachten unterzeichnet, und unſre Inſiegel beydrucken laſſen.

So geſchehen zu Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

Johann Philipp
Graf Kobenzl.

Anton Graf
von Terring-Seefeld.

Auszug

aus den Friedensſchlußе zu Teſchen zwiſchen Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn Königinn und des Königs von Preußen Majeſtät.

Art. I.

Wird ein dauerhafter und unverbrüchlicher Frieden wie auch eine wahre und aufrichtige Freundſchaft zwiſchen der Kaiſerinn Königinn, und des Königs von Preußen Majeſt. Majeſt. für ſich, Ihre Erben und Nachfolger und alle ihre Königreiche, Lande und Unterthanen auf ewig feſtgeſtellet.

Art. II.

Gleichwie alles, was vor oder während dieſem Kriege geſchehen, in eine ewige Vergeſſenheit geſetzet werden ſolle, alſo ſollen auch die Unterthanen der beyden friedenſchlieſſenden Theile eine allgemeine und vollkommene Amneſtie genieſſen, und in Folge deſſen ihnen auch nicht nur alle ihre Güter, Fahrniſſe und Einkünften wiederum eingeſtanden werden, ſondern auch unter keinerley Vorwand an ihren Perſonen, Gütern, Ehren und Rechten gekränket werden.

Art.

Art. III.

Da die Feindſeligkeiten ſchon während des Waffenſtillſtandes aufgehöret haben, ſo wurde bedungen, daß jeder Theil in einem Zeitraume von ſechszehn Täge nach Unterzeichnung dieſes Friedensſchluſſes alle in Beſitz genommene Lande, Städte oder Plätze des andern Theils ohne aller Ausnahme in jenem Stande, in welchem ſelbe in Anbetracht der Feſtungswerke, der Artillerie und Munition zur Zeit der Beſitznehmung geweſen, zurůſtellen ſolle.

Art. IV.

Alle Kriegsgefangene, und jene welche wegen des Kriegs angehalten worden, ſollen ohne Unterſchied, und ohne Bezahlung eines Löſegeldes auf das Längſte in Zeit von ſechs Wochen nach ausgewechſelten Ratifikationen auf freyen Fuß geſtellet werden, jedoch daß die von ihnen währender Gefangenſchaft gemachte Schulden vorerſt bezahlet werden. Hingegen aber renunciren beyde Theile auf alles dasjenige, was ihnen zu ihrem Unterhalt, und ſo auch den Kranken und Bleſſirten wegen ihrer Geneſung gereichet worden.

Art. V.

Alle Lieferungen und Kriegspräſtationen hören von dem Tage der Unterzeichnung auf. Alle Rückſtände, und die in Anſehung des Krieges ausgeſtellte Verſchreibungen werden auf beſtändig für null und nichtig erkläret; und was nach obigen Termin abgefodert werden würde, ſolle unentgeltlich zurückgegeben werden.

Art. VI.

Alle Unterthanen welche in des anderen Dienſte zu treten, gezwungen worden, ſollen zurückgeſtellet, und nach dem Frieden ſich über die Maaßregeln freundſchaftlich einverſtanden werden, um dieſen Artikel in Vollzug zu ſetzen.

VII.

Die untereins zwiſchen der Kaiſerinn Königinn Majeſtät für ſich und ihre Erben und Nachfolger, und Sr. kuhrfürſtlichen Durchlaucht von Pfalz für ſich ſeine Erben und Nachkommen, wie auch des Herrn Herzogs von Zweybrücken Durchlaucht welcher daran als Hauptmitcontrahent ebenfells für ſich, ſeine Erben und Nachfolger Theil genommen hat, unterzeichnete Convention ſolle den gegenwärtigen Friedens-

trak-

traktat beygefüget — für einen Theil deſſelben geachtet, und von den vermittelnden Mächten, wie der Friedensſchluß ſelbſt garantiret werden.

Art. VIII.

Dem ganzen pfälziſchen Hauſe und namentlich der Birkenfeldiſchen Linie werden die Hausverträge von 1760. 1771 und 1774. garantiret in ſo weit ſolche dem weſtphäliſchen Frieden gemäß, und was nicht in dem gegenwärtigen Friedensſchluß und Konventionen, dann durch jene Akten abgeändert worden, welche der Herr Kuhrfürſt von Pfalz, und der Herr Herzog von Zweybrücken wegen der Beobachtung dieſer Hausverträge ausgeſtellet haben, und welche ebenfalls als ein Theil des Friedensſchluſſes zu betrachten.

Art. IX.

Die Konvention von dem nämlichen Dato, in welchen die Allodialanſprüche Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht von Sachſen berichtiget worden, ſollen ebenfalls in dieſem Friedensſchluſſe beygefüget, und für einen Theil deſſelben gehalten, auch von der Kaiſerinn Königinn Majeſtät — des Königs von Preußen Majeſtät und den vermittelden Mächten garantiret worden.

Art. X.

Die Kaiſerinn Königinn Majeſtät verbinden ſich für ſich Ihre Erben und Nachfolger ſich niemalen widerſetzen zu wollen, daß die Anſpach- und Bayreuthiſchen Lande mit der Primogenitur des Kuhrfürſtenthums Brandenburg vereiniget werden, und ſie damit nach Wohlgefallen ſchalten können.

Art. XI.

Auf dem Falle der Vereinigung der vorgemeldten Fürſtenthümer mit der kuhrbrandenburgiſchen Primogenitur verſprechen Ihre Majeſtäten die Kaiſerinn Königinn und der König vor Preußen alle Lehensabhängigkeit und Verbindung ohne allem Vorbehalt aufheben zu wollen, welche einer Seits in Anſehung der in dem erwehnten Fürſtenthümern gelegenen königl. böhmiſchen Lehen, anderer Seits aber wegen der auf dem öſterreichiſchen Boden gelegenen — von dieſen Fürſtenthümern rührenden Lehen beſtehet.

Art. XII.

Der weſtphäliſche Friedensſchluß und alle Friedenstraktaten zwiſchen ihren kaiſerl. und preußiſchen Majeſtäten nämlich welche zu Bres-

lau

lau und Berlin 1742. zu Dresden 1745. und zu Hubertsburg 1763. geſchloſſen worden, werden ausdrücklich erneuert und beſtättiget.

Art. XIII.

Der Kaiſerinn, Königinn Majeſtät werden vereinigt mit dem Herrn Kuhrfürſten von Pfalz und dem Herrn Herzog von Zweybrücken den Kaiſer und das Reich erſuchen, die in Bayern und Schwaben gelegene Reichslehen, wie ſelbe der verſtorbene Herr Kuhrfürſt von Bayern beſeſſen hat, den geſammten pfälziſchen Hauſe zu verleihen. Ihre Majeſtät die Kaiſerinn, Königinn verſprechen, ſich auch dahin verwenden zu wollen, daß Sr. kuhrfürſtlichen Durchlaucht die Verwaltung der beſagten Lehen unmittelbar nach der Ratifikation dieſes Traktates überlaſſen werde.

Art. XIV.

Der Kaiſer und das Reich werden von allen intereſſirten und kontrahirenden Theilen erſuchet ihre vollkommene Einwilligung zu dieſem Traktat, und allen dazu gehörigen Konventionen und Akten zu ertheilen.

Art. XV.

Der Kaiſerinn Königinn Majeſtät wollen ſich ſamt des Königs von Preußen Majeſtät bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer dahin verwenden, daß dem herzoglichen Hauſe Mecklenburg das Privilegium de non appellando illimitatum auf ſein geziemendes Anſuchen verliehen werde.

Art. XVI.

Der allerchriſtlichſte König und die Kaiſerinn aller Reuſſen werden von allen kontrahirenden und intereſſirten Theilen erſuchet die Garantie dieſes Traktats und aller dazu gehörigen Konventionen zu übernehmen.

Art. XVII.

Die Ratifikationen ſollen inner 14. Tägen oder noch eher ausgewechſelt werden. Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

Johann Philipp Graf Kobenzl.

Johann Hermann Freyherr von Riedeſel.

Hierauf

Erklären die Bevollmächtigte des allerchriſtlichſten Königs und der Kaiſerinn aller Reuſſen, welche das Amt der Mediateurs vertreten haben, daß dieſer Fridenstraktat ſamt allen Konventionen und Akten, welche als Theile derſelben zu achten ſind, mit allen darinnen enthaltenen Klauſeln und Bedingniſſen, durch die Mediation und unter der Garantie des allerchriſtlichſten Königs und der Kaiſerinn aller Reuſſen abgeſchloſſen worden.

Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

Freyherr von Breteuil. — Niklas Fürſt von Repnin.

Separat Artikel.

Se. kuhrfürſtliche Durchlaucht von Sachſen werden in dieſem Friedenstraktat als kontrahirender Theil mit einbegriffen. Dieſelben genieſſen alle Wirkungen, und verſprechen auch ſelben in allen Stücken heilig zu beobachten.

Dieſer Artikel ſolle gleiche Verbindlichkeit haben, als wenn von Kuhrſachſen in dem Friedensſchluſſe ausdrückliche Meldung gemacht worden wäre, und ſolle auch mit dem Friedensſchluſſe ratificiret werden.

Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

Johann Philip Graf Kobenzl. — Friedrich Auguſt Graf von Zinzendorf u. Pottendorf.

Acceſſionsakt Sr. Majeſtät des Kaiſers.

Demnach allerhöchſtſelbe freundſchaftlich eingeladen worden, in Eigenſchaft eines Mitregenten und Erbfolgers der Staaten Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn Königinn dieſem Friedenstraktat beyzutreten, ſo haben allerhöchſtſelbe zur Befeſtigung der Freundſchaft und guten Einverſtändniß zwiſchen den Höfen von Wien und Berlin mit Vergnügen ſich entſchloſſen, dieſem Verſöhnungs- Friedens und Freundſchaftstraktat ſamt allen beygefügten Akten und Konventionen in der Eigenſchaft

eines

eines Mitregenten und Erbfolgers beyzutreten, dergeſtalt daß alle Artikel und Bedingungen eben jene Kraft und Wirkung haben ſollen, als wenn allerhöchſtſelbe namentlich in dieſem Traktat und allen beygeſetzten Konventionen und Akten mit einbegriffen wären. Wollen auch nicht nur keine Hinderniß ſetzen, ſondern alles getreulich erfüllen.

Wien den 16. May 1779.

Unterzeichnet

Joſeph.

Fürſt Kolloredo.

Von Leykam.

Acceptationsakt der Acceſſion Sr. Maj. des Kaiſers von des Königs von Preuſſen Majeſtät.

Nachdem Se. Majeſtät der Kaiſer in der Eigenſchaft eines Mitregenten und Erbfolgers Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn Königinn dem Friedenstraktate beyzutreten beliebet haben, ſo habe des Königs von Preuſſen Majeſtät von einem gleichen Verlangen belebet die Bande der zwiſchen den Höfen von Wien und Berlin wieder hergeſtellten Freundſchaft und guten Einverſtändniß zu befeſtigen die vorbeſagte Acceſſion feyerlich angenommen, und wollen, daß alle Artikel des Traktats und der Konventionen und Akten in Anſehung Sr. Majeſtät des Kaiſers als Mitregenten und Erbfolgers die nämliche Kraft und Wirkung haben ſollen als wenn ſie namentlich miteinbegriffen wären.

Breslau den 20. May 1779.

Unterzeichnet

Friedrich.

Finkenſtein C. J. von Herzberg.

Akt, mittelſt welcher der Herr Herzog von Zweybrücken der zwiſchen Oeſterreich und Pfalz geſchloſſenen Konvention beygetreten, und dieſer Beytritt von der Kaiſerinn Königinn angenommen worden.

Da von den bevollmächtigten Miniſtern der Kaiſerinn Königinn Majeſtät und Sr. kuhrfürſtl. Durchl. von Pfalz der bevollmächtigte Miniſter des Herzogs von Zweybrücken Durchl. freundſchaftlich eingeladen

laden worden dieſer Konvention im Namen Sr. Durchlaucht beyzutreten, ſo ſind dieſe Miniſter über folgendes eins geworden:

Sr. Durchlaucht der Herzog von Zweybrücken, welche zur Befeſtigung der zwiſchen der Kaiſerinn Königinn Majeſtät und Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht von Pfalz und deſſen geſammten Hauſe beſtehenden Freundſchaft und guten Einverſtändniß ihrer ſeits beyzutragen das Verlangen hegen, treten in Kraft dieſer Akte der beſagten Konvention bey ohne einigem Vorbehalt oder Ausnahme, und verſprechen alles in getreue Erfüllung zu bringen.

Hinwiederum nehmen der Kaiſerinn Königinn Majeſtät dieſe Acceſſion Sr. Durchl. des Herzogs an, und verſprechen gleichfals alle Artikel und Bedingniſſe der Konvention ohne Vorbehalt oder Ausnahm zu erfüllen.

Die Ratiſikationen dieſer Akte ſollen inner 15. Tagen oder früher ausgewechſelt werden.

Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

Johann Philipp Graf Kobenzl. Chriſtian von Hohenfels.

Konvention zwiſchen Kuhrpfalz und Kuhrſachſen.

Die beyden kontrahirenden Theile haben ſich in Anſehung der Allodialſucceſſion Weiland Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht von Bayern freundſchaftlich und ohne weiterer rechtlicher Unterſuchung mit Beyziehung des Herzogs von Zweybrücken Durchlaucht und unter der Garantie ſo wohl der vermittelnden Mächte des allerchriſtlichſten Königs und der Kaiſerinn aller Reuſſen, als auch Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn Königinn und des Königs von Preuſſen einverſtanden und folgende Artikel feſtgeſtellet:

Art. I.

Zur Befriedigung Sr. kuhrfürſtlichen Durchlaucht von Sachſen wegen der Allodialanſprüche verſprechen und verbinden ſich der Herr Kuhrfürſt von Pfalz für ſich, dero Erben und Nachfolger die Summe von ſechs Millionen Gulden in Reichswährung zu München in grober

Mün-

Münze inerhalb zwölf Jahren, jedoch ohne Zinſen und zwar jedes Jahr mit ſechsmal hundert tauſend Gulden in zwey gleichen monatlichen Friſten, womit der Anfang den 4ten Jener 1780. gemacht werden ſolle, bezahlen zu laſſen, zu weſſen Sicherſtellung die ganze bayeriſche Fideikommiſſarverlaſſenſchaft zu General- und Specialhypothek alſo angewieſen wird, daß auf dem Falle, daß mit dem Zahlungstermin nicht zugehalten würde, es dem anderen Theile freyſtehen ſolle, die Einkünften beſagter Länder durch den Weg Rechtens, oder wo er es für gut finden mag, nach Maaß der ruckſtehenden Summe in Beſchlag zu nehmen.

Art. II.

Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht von Pfalz treten an Kuhrſachſen alle jene Gerechtſamen ab, welche die Kron Böhmen bisher über die gräflich-Schönburgiſche in Sachſen liegende Herrſchaften Glaucha, Waldenburg und Lichtenſtein beſeſſen hat, auf eben die Art als dieſe Gerechtſamen zur Erleichterung dieſes Vergleichs in dem zweyten Artikel der zwiſchen der Kaiſerinn Königinn Majeſtät und Sr. kuhrfürſtl. Durchlaucht geſchloſſenen Konvention abgetreten worden ſind.

Art. III.

Se. kuhrfürſtl. Durchlaucht von Sachſen thun für ſich, ihre Erben und Nachfolger auf das feyerlichſte Verzicht auf das geſammte bayeriſche Allodium ohne Ruckſicht auf eine Feudal- oder Allodialeigenſchaft; und ſolle dieſes Allodium zu dem ewigen Fideikommiß des pfälziſchen Hauſes geſchlagen werden. Es garantiren auch des Herr Kuhrfürſten von Pfalz Durchl. daß Se. kuhrfürſtl. Durchl. von Sachſen von allen aus dieſer Verlaſſenſchaft rührenden Bürden und Verbindlichkeiten frey ſeyn, und für keine damit verknüpfte Paſſivſchulden zu haften haben ſolle.

Art. IV.

Der Kaiſer und das Reich werden erſucht, dieſer Konvention mit ihrer vollkommenen Einwilligung beyzutreten.

Art. V.

Ihre Majeſtäten die Kaiſerinn Königinn, und der König von Preußen, wie auch die vermittelnden Mächte nämlich Ihre Majeſtäten der allerchriſtlichſte König und die Kaiſerinn aller Reuſſen übernehmen die Garantie dieſer Konvention.

Die Ratifikationen ſollen inner 15 Tägen oder noch früher ausgewechſel werden.

Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

In dem kuhrpfalziſchen Inſtrument

Anton Graf von Terring Seefeld.

In dem kuhrſächſiſchen Inſtrument

Friedrich Auguſt Graf von Zinzendorf.

Akt der Garantie dieſes Friedenstraktats.

Nachdem der Schluß des Friedens durch die Vermittlung des allerchriſtlichſten Königs und der Kaiſerinn aller Reuſſen erfolget iſt, und beyde dieſe Mächte freundſchaftlich erſuchet worden die Vollziehung eines ſo erwünſchten Werks mittelſt ihrer Garantie zu verſichern, ſo haben ſich auch beyde genannte Mächte ſich einem Mittel mit Vergnügen unterzogen, welches zur Befeſtigung der allgemeinen Ruhe gereichet.

Es erklären alſo und bekräftigen die Bevollmächtigten beyder Mächte Kraft ihrer Vollmachten, daß der allerchriſtlichſte König und die Kaiſerinn aller Reuſſen dieſen Friedenstraktat mit allen beygefügten Konventionen, Akten, Acceſſionen und Acceptationen auf die vollgiltigſte Weiſe garantiren, und daß beyde Mächte ihre beſondere Ratifikationen über dieſe Garantieakte werden ausfertigen laſſen. Die Auswechslung der Ratifikationen ſolle innerhalb drey Monate oder früher geſchehen.

Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

Freyherr von Breteuil. Niklas Fürſt von Repnin.

Ac=

Acceptationsakt der Garantie des Friedens=ſchluſſes.

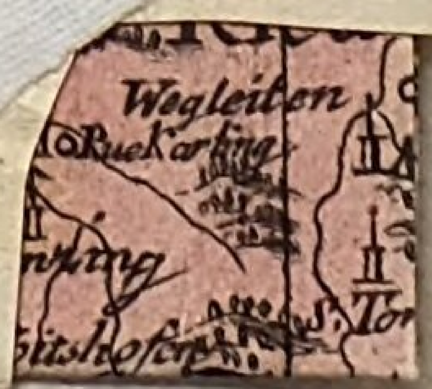
Es erkläret der kaiſerl. königl. Gevollmächtigte Kraft ſeiner Vollmacht, daß Ihre Majeſtät die Kaiſerinn Königinn die Garantieakte, welche denenſelben von den vermittelnden Mächten ausgeſtellet worden, mit Dankbarkeit annehmen, und zugleich verſprechen, alle Bedingniſſe des Friedensſchluſſes und alle dazu gehörigen Stipulationen, in ſo fern ſolche Dieſelbe betreffen können, getreulich erfüllen, und eine beſondere Ratifikation dieſer Acceptationsakte ausfertigen laſſen zu wollen.

Teſchen den 13. May 1779.

Unterzeichnet

Johann Philipp
Graf Kobenzl.

Der Theil von Ober Baÿern Welcher dem Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens nach dem Teschner Frieden ist ein Verleibet worden 1779
HOCHSTIFT PASSAU
Passau
Neuburg
SCHERDING
Scherding
BAYERN
OESTERREICH OB DER ENS
AJULPACH
Braunau
MAURKIRCHEN
Ried
RIED
A. FRIBURG
Friburg
A. WILDSHUT
Weilhart
Kreu Wald
Scala
3 Milliar quorum 15 conficiunt gradum Latitut.


Wegleiten
Ruckarting

21 B. H
' Kurta

21 R. N.
J. Harola

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schroetter, Franz Ferdinand von

Topographie oder kurze Beschreibung desjenigen Distrikts der bayerischen Lande, welchen das durchlauchtigste Erzhaus von Oesterreich Kraft der mit Kuhrpfalz zu Teschen geschlossenen Konvention in Besitz genommen hat Mit XXI Kupferstichen und 1 Karte

Wien 1779

Hbks/F 70 me
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10804561-0
VD18 14698269-001